



Posener Tageblatt

(Posener Warte)

mit illustrierter Beilage „Die Zeit im Bild“.

Postkontofür Deutschland Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Bettzeile (38 mm breit, 40 Gr. Anzeigenteil) 15 Groschen. (Reklamenteil) 45 Groschen. (Anzeigenteil) 30 mm breit) 135 Gr. Sonderpreis 50%, mehr. Reklamezeitung (90 mm breit) 135 Gr. Auslandserate: 100% Aufschlag.

„OEKONOM“
Für Gabelbetrieb
Riemenbetrieb
Die billige Walzen-
Schrot- und
Quecksilbermühle
Allein-Hersteller:
Hugo Chodan, Poznań,
dawn. Paul Seler
ul. Przemysłowa 23.

Erscheint an allen Werktagen.

Postkontofür Polen Nr. 200 283 in Warschau.

Verlagspreis monatlich bei der Geschäftsstelle 5.25 Zl. durch Zeitungsboten 5.50 Zl., durch die Post 5. — Zl. ausschließlich Postgebühren, ins Ausland monatlich 4. — Goldmark einschließlich Postgebühren.

Bei höherem Gewalt Betriebsstörung, A betriebsunterbrechung oder Auslieferung hat der Bezugsnehmer seinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Konflikte.

Wie sehr sich das Denken der Welt seit 1914 verändert hat, zeigt am deutlichsten die Tatsache, daß Staat, Volkstum und Christentum heute überhaupt Probleme geworden sind. Beinahe kaum eine internationale Tagung vergeht, wo man nicht mit einer hierher gehörigen Frage sich auseinandersetzt. Auch inländische Konferenzen, wie der katholische Kirchentag in Katowitz, die evangelische Kirchliche Woche in Graudenz, haben sich mit Volkstum und Evangelium in ihren Wechselbeziehungen beschäftigt. Für uns Deutsche im polnischen Staatsgebiet ist es geradezu eine Lebensfrage, Klarheit über diese drei maßgeblichen Faktoren im Völkerverleben zu haben. Mancherlei Verluste in unserm Deutschland — wir denken an die ehemals deutschen Bamberger in Posen — lassen sich nur dadurch erklären, daß im Volksbewußtsein Staat, Volkstum und Christentum keine deutliche Abgrenzung erfahren hatten.

So lange wir zum deutschen Staat gehörten, einem im ganzen einheitlichen Gebilde, sahen wir Staat, Volkstum, Christentum in einer Linie liegend. Vielleicht könnte man auch sagen, der Staat als Oberbegriff umfaßte Volkstum und Christentum als Unterbegriff. Es war uns selbstverständlich, von einem deutschen Staat, von einem christlichen Staat zu sprechen, ohne uns darüber Gedanken zu machen, daß unter Umständen im deutschen Staat auch noch Bürger anderer Nationalität leben könnten oder Bürger anderen Bekenntnisses als des christlichen Bekenntnisses.

Nachdem wir nun Bürger des polnischen Staates geworden sind, ging uns eine ganz neue Welt auf. Wir sahen uns mit einem Male vor die Tatsache gestellt, daß es neben dem Nationalstaat einen Nationalitätenstaat gab, wie etwa den polnischen. Auch das andere wurde uns besonders deutlich, wie gefährlich, ja, wie falsch es ist, einem Staat das Prädikat christlicher Staat zuzulegen. Staat, Volkstum, Christentum wurden von uns von nun an als Einzelgrößen gesehen, die nicht mehr homogen sind, sondern unter Umständen sogar heterogen.

Am besten wird man sich über diese drei Faktoren verständigen können, wenn man an ihre Entstehung denkt.

Zunächst einmal der Staat. Er ist ein Zweckmäßigkeitsgebilde seinem Ursprunge nach, aus natürlichen Trieben und Bedürfnissen hervorgegangen. Zwar der Geselligkeitstrieb allein hätte noch kein staatenähnliches Gebilde geschaffen; dieser hätte sich mit einem ungeordneten herdenmäßigen Beisammensein begnügen können. Wohl aber drängten der Herrschtrieb auf der einen und das Leitungsbedürfnis auf der anderen Seite zum Staat. Dazu kam das Bedürfnis nach Schutz und Ordnung. Zu gemeinsamer Abwehr menschlicher und tierischer Gegner, zu gemeinsamer Verfolgung wirtschaftlicher Interessen schlossen sich die Menschen zusammen; dazu brauchten sie Führung und Unterordnung. In den eigenen Reihen mußte man wissen, was jeder dürfe und nicht dürfe, was ihm zustehe und nicht zustehe, und so bildeten sich die ersten Ansätze des Rechtes. Von da bis zum Gegenwartsstaat ist freilich noch ein weiter Weg; aber es bleibt dabei, auch der Gegenwartsstaat hat seine Grundlage in natürlichen Trieben und Bedürfnissen.

Anders dagegen das Volkstum. Es ist etwas Gewachsenes, mit tausend seinen Fäden mit dem Boden, dem Klima, den Lebensbedingungen eines Landes verknüpft. Volkstum atmet immer den Erdgeruch der Scholle. Es stellt sich in erster Linie als Sprachengemeinschaft dar. Lied, Epos, Spiel und Sitte sind gebunden in das Gewand, die Form der Volkssprache. Jedes einheitliche, lebendige Volkstum wird, das zeigt die Geschichte, immer zu der Schaffung einer diesem Volkstum entsprechenden einheitlichen Sprache führen. Noch tiefergreifend verbindend ist die Einheit der Rasse, des Blutes. Blutsverwandtschaft der Sippe, des Stammes, des Volkes wird immer zur Herausgestaltung eines einheitlichen Volkstums drängen.

Und nun das Christentum. Es ist in seinem Ursprunge nur zu bekannt, als daß es einer besonderen Erörterung bedürfte. Jedenfalls genügt es zu sagen, daß das Christentum immer das ganz andere ist. Weil es Gottesoffenbarung ist, kann es sich nicht gefallen lassen, in die Grenzen eines Staates oder eines Volkstums eingezwängt zu werden, ebensowenig wie Gott auf einen Raum oder auf eine Zeit beschränkt werden kann.

Aus dieser Begriffsbestimmung ergibt sich für uns deutsche Christen im polnischen Staate folgende Stellung. Obenan steht uns Gott und seine Offenbarung, die uns ihn in der Geschichte, vor allem in Christus, erfassen läßt. Die Hoheit seines Namens verbietet es uns, irgend-

Der Besuch in Berlin.

Dr. Stresemann und Dr. Jaczowski. — Schreiben an Erzellenz Lewald. — Polnische Hoffnungen

Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Warschau:

„Der deutsche Gesandte, Kaufher, hat den Tag vor seiner Abreise nach Berlin noch zu Verhandlungen in der Frage der polnischen Holzeinfuhr nach Deutschland benutzt, die vor einigen Tagen begonnen wurden. Diese Verhandlungen haben heute zu einer prinzipiellen Einigung geführt, die dahin geht, daß beide Seiten noch vor dem Abschluß des Handelsvertrages an einen Abbau gewisser Einfuhrverbote und Schutzzölle gehen. Vorläufig betrifft diese Abmachung das polnische Holz und eine ganze Reihe deutscher Fertigfabrikate. Es ist wahrscheinlich, daß die Unterzeichnung dieser provisorischen Abmachung die erste Frucht des Zusammentreffens Stresemanns mit Jaczowski sein wird, und daß dieser Erfolg die Bahn zu den weiteren Verhandlungen, vielleicht auch zu einem sofortigen Provisorium in der Kohlen- und Schweinefrage ebnet wird. Jaczowski nimmt ein sehr reges Interesse an den Verhandlungen. Er hat nach einem Gespräch mit dem deutschen Gesandten das Außenministerium befragt, was ebenfalls mit den deutsch-polnischen Verhandlungen in Verbindung gebracht wird.“

Die offiziöse „Epoka“ widmet dem Berliner Besuch Dr. Jaczowskis ihren heutigen Leitartikel. Sie nennt diesen Besuch einen Akt der Höflichkeit Polens gegenüber Deutschland, dessen Zweck es sei, den Faden wieder aufzunehmen, der seinerzeit durch das Zusammentreffen Stresemanns mit Jaczowski geknüpft wurde und der durch die langwierige Krankheit des polnischen Außenministers wieder abbrach. Das Blatt kommt dann auf Äußerungen des stellvertretenden Ministerpräsidenten Bartel und des Handelsministers Kwiatkowski zu sprechen und betont, daß diese Äußerungen den guten Willen der polnischen Regierung zu einem Handelsfrieden zu kommen, bewiesen hätten. Weiterhin bemerkt das Blatt, nachdem die schwierigste politische Frage des Niederlassungsrechtes durch die gemeinsamen Bemühungen des deutschen Gesandten und des polnischen Außenministeriums nunmehr geregelt sei, zu erwarten stünde, daß auch eine Einigung in den bedeutenden wirtschaftlichen Fragen, der Veterinär- (Schweine-) und Kohlenfrage nicht mehr auf unüberwindliche Hindernisse stoßen könne. Man verheißt in Polen, daß die Agrarreise in Deutschland Einwendungen machen. Es sei aber doch zu erwarten, daß diese Reise die deutsche Regierung nicht dem Vorwurf aussetzen werden, die Bereitwilligkeit Polens, zum Handelsfrieden zu kommen, bemüht zurückgewiesen zu haben. Die Stabilisierung der wirtschaftlichen Beziehungen Europas sei das Ziel beider Staaten, und es sei daher zu hoffen, daß die Mission Dr. Jaczowskis von Erfolg begleitet sein wird. Nach der günstigen Entwicklung, den diese Verhandlungen in den letzten Monaten, insbesondere in den letzten Tagen in Warschau genommen haben, kann tatsächlich erwartet werden, daß der Besuch Dr. Jaczowskis in Berlin zu einem befriedigenden Abschluß führt.

Schreiben des Reichspräsidenten an Erzellenz Lewald

Der Reichspräsident richtete an Erzellenz Lewald nachfolgendes Schreiben:

Berlin, den 14. November 1927.

Sehr geehrte Erzellenz! Auf Ihren an den Herrn Reichskanzler gerichteten Antrag vom 3. November entbinde ich Sie hiermit von Ihren Obliegenheiten als Führer der deutschen Delegation für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen. Gleichzeitig spreche ich Ihnen für Ihre bisherige Tätigkeit und ihre dauernden und ersten Bemühungen, die Vertragsverhandlungen zwischen den beiden Nachbarländern zu fördern und zu einem befriedigenden Abschluß zu bringen, namens des Reiches besonderen Dank aus. Ich hoffe, daß Ihre Erfahrung und Arbeitskraft, die Sie künftig mehr noch als bisher der Förderung des deutschen Sports widmen wollen, dem Deutschen Reich, dem Sie seit vielen Jahren in aufopfernder Pflichttreue gedient haben, noch lange erhalten bleiben möge, und bin mit freundlichen Grüßen Ihr ergebener v. Hindenburg.

Unterredung ohne Zeugen.

Der „Kurjer Poznański“ bringt folgende Berliner Meldung: „Gestern fand die erste Unterredung zwischen dem Departementsdirektor Jaczowski und dem Außenminister Stresemann statt. Ueber diese Unterredung hat Herr Jaczowski polnischen Journalisten folgende Informationen erteilt:

„Die Konferenz“ dauerte 1 1/4 Stunden. Ich sprach mit dem Minister Stresemann ohne Zeugen. Dabei trug ich ihm die allgemeine Stellungnahme der polnischen Regierung zur Frage des Abschlusses des Handelsvertrages mit Deutschland vor und schälte besonders die Angelegenheit der Ausfuhr landwirtschaftlicher Produkte und von Kohlen heraus, wobei ich auch des Holzess Erwähnung tat. Der Minister Stresemann machte mich in verschiedenen Fragen, die wir berührten, mit dem abweichenden Standpunkt der deutschen Regie-

welche Konzessionen an das Volkstum oder an den Staat zu machen, die nicht vereinbar sind mit Gott. Vielmehr sehen wir es neben dieser negativen als unsere positive Aufgabe an, Staat und Volkstum, das eigene wie das fremde, mit den Kräften des Evangeliums zu durchdringen. Als zweite Wertgröße, die man nur vorzüglich neben die erste stellen darf, kommt für uns das Volkstum in Betracht, denn in ihm ehren wir eine göttliche Ordnung. Der geheime Lebensgrund, aus dem Volkstum mit all seinen Möglichkeiten und Anlagen herauswächst, ist Gott der Schöpfer. Das hohe Ziel, dem alles Volkstum kraft seines innersten Berufes zudrängt, ist das Einswerden mit dem Willen Gottes, ist die Erfüllung der von Gott gegebenen Bestimmung, die Aus-

übung des von Gott gegebenen Berufs. Die Stellung zum Staate ist letzten Endes eigentlich keine religiös-sittliche Frage, sondern einfach eine Nützlichkeits- oder Zweckmäßigkeitfrage. Wir werden den Staat als Hüter der Ordnung und des Rechts bejahen, müssen ihn aber verneinen, sobald er diese natürliche Zwecksetzung verläßt.

Die Erörterung der weiteren Fragen wird in Unterredungen erfolgen, die ich im Laufe des morgigen Tages mit dem Minister Stresemann führen werde. Der Minister teilte mir ferner mit, daß der Unterstaatssekretär Lewald als Führer der deutschen Delegation zurückgetreten sei. Die Frage der Niederlassung von Deutschen in Polen und von Polen in Deutschland ist in meiner Unterredung nicht berührt worden.“

Nach der Unterredung mit Herrn Jaczowski nahm Minister Stresemann an der Sitzung des Kabinetts teil, das unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Marx beriet. Heute gibt Dr. Stresemann um 12 Uhr mittags ein Frühstück, bei dem Departementsdirektor Jaczowski, der polnische Gesandte in Berlin, Herr Oljowski, und der deutsche Gesandte in Warschau, Herr Kaufher, zugegen sein werden. Es besteht der Plan eines Gegenbesuchs des Ministers Stresemann mit Gemahlin in der polnischen Gesandtschaft im Laufe des heutigen Tages.

Es wird hier davon gesprochen, daß nach der Erklärung der Leitlinien des künftigen Handelsvertrages zwischen dem Departementsdirektor Jaczowski und dem Minister Stresemann weitere diplomatische Unterhandlungen zwischen dem Gesandten Kaufher und dem polnischen Außenministerium in Warschau folgen werden, worauf dann, wenn auf beiden Seiten volle Übereinstimmung herrscht, die Delegation festgelegt werden soll, deren Aufgabe es sein wird, die Einzelheiten auszuarbeiten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß beide Parteien, wenn sie auf grundlegende Schwierigkeiten stoßen, obwohl der Verständigungswille vorhanden ist, vorläufig nur ein weitreichendes Provisorium eingehen. Das Gerücht, daß der polnische Gesandte in Wien, Julian Twardowski, Führer der polnischen Delegation werden soll, wird hier in Berlin bestätigt.“

Selbstmord eines russischen Staatsmannes.

Moskau, 18. November. (R.) Der russische Staatsmann Joffe, der seinerzeit an den Friedensverhandlungen zwischen Deutschland und Rußland während des Weltkriegs in Versailles teilgenommen hat, hat gestern abend in Moskau Selbstmord verübt. Der Grund zu der Tat ist in einer Nerven-erkrankung zu suchen, an der Joffe seit 1922 litt. Joffe war seit 1918 der erste Botschafter Rußlands in Deutschland. Später hat J. als russischer Vertreter an der Konferenz von Genua teilgenommen und war dann bevollmächtigter Vertreter Rußlands in Peking. Der letzte diplomatische Posten, den Joffe bekleidete, war der des russischen Gesandten in Wien. In letzter Zeit wirkte der Verstorbene als Professor am Moskauer Institut für Orientforschung.

Wahlpläne in Großpolen.

Zu den Wahlvorbereitungen in Großpolen schreibt der „Kurjer Poznański“: „Nach unseren Informationen wird die Christliche Demokratie in Großpolen selbständig zu den Wahlen schreiten. Sie hat nicht die Absicht, sich mit irgendeiner Gruppe zu verbinden. Jedenfalls wird sie unter keinen Umständen mit den Nationaldemokraten zusammen gehen. Dieser Lage ist der Senatsmarschall Trampczyński in Posen eingetroffen. Seine Reise nach Posen steht im Zusammenhang mit der Bildung eines Wahlblocks der Nationaldemokratie und des rechten Flügels der Nationalen Arbeiterpartei. An die Spitze der Wahlaktion der Nationaldemokraten in Großpolen wird aller Wahrscheinlichkeit nach der Abg. Marweg gestellt werden. Es geht das Gerücht, daß es ihm gelingen wäre, eine provisorische Fühlungnahme mit dem Abgeordneten Adam Zoltowski von den Christlich-Nationalen und mit zwei Vertretern der Christlichen Demokratie zu nehmen.“

Der Minderheitenblock.

Nach polnischen Blättermeldungen berieten gestern bis in die frühen Nachstunden hinein die nationalen Minderheiten ohne die sozialistischen Gruppen über die Bildung eines Blocks. An den Beratungen nahmen die Deutschen, Juden (Zionisten), Ukrainer, Weißrussen und Litauer teil. Man will erfahren haben, daß zwischen den Ukrainern und den Juden große Meinungsverschiedenheiten bestehen sollen. Man nimmt an, daß der Block zustande kommt.

Der fluge Schritt.

Dem „Kurjer Poznański“ wird aus Warschau gemeldet: „Die Beratungen der Sozialisten der nationalen Minderheiten über die Bildung eines sozialistischen Minderheitenblocks, haben zu keiner Verständigung geführt, da die Deutschen und Weißrussen erklärten, daß sie am vollen Block der nationalen Minderheiten teilnehmen und infolgedessen sich an der Bildung eines sozialistischen Blocks nicht beteiligen könnten.“

Diese drei Grundlinien in seinem Handeln beachten, dürfte uns die Gewähr bieten, daß wir uns bei den vielen auf uns einströmenden Eindrücken nicht verwirren lassen. Sie gelten nicht nur für den deutschen Bürger in unserem Staate, sondern ebenso für den polnischen Mitbürger wie überhaupt für jeden Bürger in seinem Staate.

Die Wahltaktik der Konservativen.

Der „Gazet“ behandelt einen Artikel des „Dziennik Powski“, der sich „Das Monopol für den Patriotismus“ betitelt.

Der Pfaffenstreit.

Am Sonnabend dieser Woche wird der Oberste Rat der Pfaffen zu zweitägigen Beratungen zusammentreten.

Die zerplante Seifenblase.

Sporoskope.

In der polnischen Presse wimmelt es jetzt von Wahlbetrachtungen. Es wäre müßig, auf sie alle einzugehen.

Republik Polen.

Wojewodenwechsel.

Der „Kurjer Powski“ meldet: „Die Sanierungspraxis hatte die Nachsicht gebracht, daß demnächst ein Wechsel auf einem Wojewodenposten der Zentralwojewodenchaften (des Warschau) eintreten würde.“

Der Mächtige.

Die Ankunft des Herrn Dewey wird in Warschau Anfang nächster Woche erwartet.

Der hohe französische Besuch in Warschau.

Gestern mittag traf auf dem Sachsenplatz in Warschau der Marschall Franchet d'Esperey ein, um am Grabe des Unbekannten Soldaten einen Kranz niederzulegen.

Die Klage um Babylon.

Wie der „Przegl. Poranny“ erfährt, beabsichtigt der Senatsmarschall Trampczński, am 26. November in seinen Gemächern einen Abschiedsbesuch für sämtliche Senatoren zu geben.

Vom Magistrat in Lodz.

Die erste Sitzung der neuen Stadtverordnetenversammlung von Lodz findet am Donnerstag, dem 24. November, statt.

Einschränkung der Geistlichen zum Parlament.

Der Warschauer „Robotnik“ schreibt zu den kommenden Wahlen: Der Wilnaer Erzbischof Jachryzowski hat den Geistlichen seiner Diözese jegliche Kandidatur untersagt.

Statistik der polnischen Gesetze.

Aus einer Aufstellung der von Sejm in den Jahren 1922 bis 1927 beschlossenen Gesetze geht hervor, daß er in dieser Zeit 97 Finanz-, 23 Verwaltung-, 17 Agrar-, 26 Gerichts-, 2 Verfassung-, 13 Verkehrs-, 15 soziale, 9 Handels- und 147 sonstige Gesetze angenommen hat.

Aufgelöst.

Wie der „Austrowany Kurjer Godyenny“ erfährt, haben die Verwaltungsbehörden beschlossen, die Stadtverordnetenversammlung von Gzeladz (im Dabrowaer Revier) aufzulösen.

Rückgabe wertvoller Museumsstücke.

Am Mittwoch ist in der Sowjetgesandtschaft in Warschau ein Vertrag über die Rückgabe von Archiven, Bibliotheken und Museumsgegenständen durch die russische Regierung an Polen unterzeichnet worden.

Verhaftet.

Dem „Kurjer Powski“ wird aus Warschau gemeldet: „Aus Lemberg wird berichtet, daß am Donnerstag vormittag in der Volksschule in Magierowo während des Religionsunterrichts der Geistliche Jan Leichmann verhaftet wurde.“

Der Vizevorsitzende des Hallerverbandes verhaftet.

Dem „Kurjer Powski“ wird aus Warschau gemeldet: „Gestern erschienen kurz nach 10 Uhr abends in den Räumen der Dombór-Vereinigung am Nowy Swiat, wo eine gemeinsame Sitzung der Vorstände des Haller-Verbandes und der Dombór-Vereinigung abgehalten wurde, in der man die Frage des Zusammenschlusses beider Organisationen erörterte.“

Weisheit für den Abg. Grünbaum.

Der „Nasz Przegląd“ berichtet in einer Darstellung des Ueberfalls auf den Abgeordneten Grünbaum, daß der Ueberfall politischer Charakter gehabt habe und mit dem Wahlfeldzuge im Zusammenhang gestanden hätte.

Gold.

Polnische Blätter melden: Die Bank Polski hat aus England den ersten Goldtransport in Höhe von 1 Million Pfund Sterling erhalten.

Schlachtenpläne.

Gestern beriet im Sejm der Hauptvollzugsausschuß der P. S. E. unter dem Vorsitz des Abg. Barlicki.

Die Arbeitslosenversicherung.

Wie polnische Blätter melden, wird demnächst die Arbeitslosenversicherung auf die Unternehmen ausgedehnt werden, die mehr als zwei Arbeiter beschäftigen.

Eine Werft für Gdingen?

Nach einer Meldung des „Przegl. Poranny“ sollen Vertreter der Werft in Le Gdabre die Absicht haben in Gdingen eine Werft anzulegen.

Korfanth.

Der Abgeordnete Korfanth war seinerzeit genötigt gewesen, das Marschallgericht anzurufen, um sich angesichts der gegen ihn erhobenen Vorwürfe zu rechtfertigen.

Sturm im englischen Unterhaus.

Der Marsch der Arbeitslosen.

Das Unterhaus erlebte heute einen Aufruhr, wie er in seiner Geschichte noch nicht häufig vorgekommen sein dürfte.

Die Verhandlungen selber begannen damit, daß MacDonald in einer Rede, in der er mit kräftigen Worten die Untätigkeit der Regierung geißelte, das Mißtrauensvotum begründete.

Ford gegen den Antisemitismus.

Washington, 16. November. Henry Ford hat den antisemitischen „Hammer“-Verlag in Leipzig sowie den Verlag Theodor Fritsch in Leipzig mit Schreiben vom 1. November angefordert, sämtliche Ausgaben, gleichviel welcher Sprache, der Schmähschrift „Der internationale Jude“ sofort zurückzugeben.

Wirkung der Wiener Tischreden.

Anschlußbewegung als Pflicht.

Die Trinksprüche des Bundeskanzlers und des Reichskanzlers zeichnen sich aus durch ihren warmen Ton und die Hervorhebung der selbstverständlichen Tatsache, daß in Oesterreich und im Reich ein Volk wohnt.

Abrechnung.

Das Totenfest gehört der Erinnerung an unsere Toten, diejenigen vor allem, die das letzte Jahr von uns gegangen sind.

Aber wie sollten wir an Gräbern stehen, ohne zugleich an das eigene Sterben gemahnt zu werden?

„Wer weiß, wie nahe mir mein Ende! Hin geht die Zeit, her kommt der Tod.“

Wir sind doch allzumal Haushalter und Knechte Gottes, die eines Tages vor ihm gefordert werden, Rechnung abzulegen.

So wird uns Totenfest nicht nur zu einer Predigt von den Toten und vom Tode, sondern auch zu einem Zeugnis vom rechten Leben.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 18. November.

Die Gewerbesteuergebühren für 1928.

Nach einer Mitteilung der Finanzkammer betragen die Gewerbesteuergebühren für 1928 wie folgt:

Für Handelsunternehmen 1. Kategorie 2000 Zloty, 2. Kategorie 330 Zloty, 3. Kategorie 80 Zloty, 4. Kategorie 30 Zloty, 5a. Kategorie (auf Wagen betriebener Handel) 50 Zloty, 5b. Kategorie (Gauflerer) 15 Zloty.

Für Industrieunternehmen: 1. Kategorie 6000 Zloty, 2. Kategorie 4000 Zloty, 3. Kategorie 2300 Zloty, 4. Kategorie 600 Zloty, 5. Kategorie 200 Zloty, 6. Kategorie 100 Zloty, 7. Kategorie 50 Zloty, 8. Kategorie 12 Zloty.

Was wird aus Kartoffeln gemacht?

(Nachdruck unterfällt.)

Die Kartoffel ist bekanntlich ein sehr wichtiges Volksernährungsmittel. Trotzdem kann der Mensch nicht allein von Kartoffeln leben.

Vom sinnvollen Schenten.

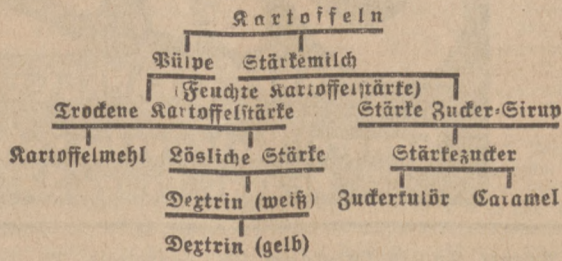
Unbehaglich stimmt der Gedanke an die langen Winterabende mit Regen, Wind und Schneefestern. Aber ein warmer Ofen und die brennende Lampe gestalten das Heim traulich.

Die ganze Kinderlosigkeit läßt uns entgehen aus dem heiteren Silberbuch von Maria Braun „Guck heraus heißt mein Haus“.

„Märchen vom dicken fetten Pauckenchen.“ Auch dazu hat Maria Braun in ihrer Kinderfröhlichen Art 13 lustige Bilder geschaffen.

Witten hinein ins Märchenland mit dem tapferen Schneiderlein, mit Achenputtel, Dornröschen und wie die lieben Gestalten

dann mit Hefe verdampft. Dadurch wird Weingeist gewonnen, aus dem durch einen Verfeinerungsprozess Spiritus hergestellt wird.



Während die Rückstände bei der Stärkegewinnung (Fülpe) als Viehfutter verwendet werden, bildet die feuchte Kartoffelstärke das Ausgangsmaterial für Kartoffelmehl, das durch feines Sieben gewonnen wird.

Zur Erinnerung Heinrichs v. Kleist.

Julius Bab, der bekannte Dramaturg und Kritiker, wird am Dienstag, dem 22. November, abends 8 Uhr im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses über Heinrich v. Kleist sprechen.

Dr. Maennel Begräbnis.

Am Buß- und Bettag mußte die Kreisstadt Neutomischel einen ihrer besten Söhne zur ewigen Ruhe betten. Dr. Walter Maennel, der bekannte und beliebte Mann, der weit über die Stadt hinaus, in der ganzen Provinz, das höchste Ansehen genoss.

Advertisement for Nivea-Creme featuring a decorative border and text: 'Verblüffend schmerzlos Rasieren. Reiben Sie Ihre Gesichtshaut 2 Minuten vor dem Einseifen kräftig mit ein wenig Nivea-Creme ein.'

Dr. Maennel in der von ihm kurz vorher gefaßten Begräbnisstätte den letzten Ruheplatz zuzuwiesen. Pastor Grebe sprach am Grabe noch Worte des Trostes, die in erschütternder Kraft auf das Gemütsmori hinwirkten.

Das alte Lied: wo bleibt die Streupflicht? Kaum ist aus den grauen Wolken der Schnee in größeren Massen herniedergelassen, und schon erscheint die berechtigte Frage am Platte: warum wird die Streupflicht nicht erfüllt, um Fußgänger und Tiere vor der Gefahr, auf der Straße zu stürzen und sich Gliederbrüche usw. zuzuziehen, zu schützen?

Für die Altershilfe spendeten die Besitzer Kleist, Meckle, Stahlmann und Valentin Duh aus Plattow Kartoffeln, Möhrchen, Wurzeln und Kraut. Der herzlichste Dank sei den gütigen Gebern dafür ausgesprochen.

Zu die Liste der Rechtsanwältinnen beim Appellationsgericht in Thorn ist eingetragen worden der Rechtsanwältin Jan Cwiliński in Dirschau.

Die Aufnahme des Tierbestandes findet vom 1. bis 10. Dezember nach dem Stande vom 30. November statt. Die Aufnahme hat nur statistische, keine steuerlichen Zwecke.

Bildchen zwischen die Verse eingestreut. Das Büchlein liegt bereits in vierter Auflage (11.—16. Tausend) vor und kostet als schmuckes handliches Bändchen nur 1,20 Mark.

Die veraltendes Volksgut hat Koszycki in seinem Büchlein „Märchen von der Mutter Gottes“ geborgen. Aus Sagen und Legenden des polnischen Volkes hat er kindlich-gläubige Märchen gesammelt, in denen Maria als die gute Fee, als das reinste, edelste, verehrungswürdigste Frauenbild, als hebräisches Beispiel der Frauwürde und Mütterlichkeit lebt.

Es seien noch einige Kinderbücher genannt, die sich durch gefällige Ausstattung, geeigneten Inhalt und nicht zuletzt durch geringe Preise auszeichnen: Jana Marias „Kinderparadies“ mit Scherenschnitten von M. W. Behrens, geheftet 0,80 M.; gebunden 1 M. „Arabische Märchen“, in Ägypten gesammelt von Hella Moss, mit Zeichnungen von Karl Köster, gebunden 1 Mark. Camilla Werner, „Die heiligen zwölf Nächte“ nach alten Legenden erzählt, mit Zeichnungen von Else Eisgruber 1,20 Mark. Hanna Kaufener, „Die Wuppermännchen und ihre Freunde“, 0,80 Mark. Heinrich Zerfaulen, „Hans Heiners Fahr ins Leben“, 0,80 Mark. Clemens Wagener, „Vom Kachelofen“, 0,80 Mark.

Die genannten Bücher sind sämtlich erschienen im Volksberens-Verlag M.-Glabach und durch jede gute Buchhandlung zu beziehen. Möchte diese kleine Auswahl Vätern und Müttern zum Wegweiser werden, sich selbst und ihren kleinen Freunde ins Haus zu bringen. Denn das ist der Sinn und die Aufgabe des von edler Künstlerhand geschaffenen Buches.

Anschließend an diese kleinen Hinweise sei aber auch auf ein Erzeugnis unserer Heimat hingewiesen, das in allen Kreisen lebhafteste Anteilnahme erwecken muß. Es handelt sich um das Büchlein „Ein Kränzlein“ mit Scherenschnitten von Elisabeth Fischer. Hier finden wir die Kinderstücke (von Pfarrer Just gesammelt) unserer Heimat. Entzückt die Scherenschnitte, ausgezeichnete buchtechnisch aufgemacht ein Werkchen, das wir in die Hand aller deutschen Kinder in Polen wünschen. Verlegt ist das Büchlein bei der „Deutschen Bucherei“ in Posen (ul. Zwierzyniecka 1). Der Preis ist 1,80 Zloty. Jede Buchhandlung hat das Werkchen vorrätig.

Kirchliche Nachrichten für die Evangelischen.

Kreuzkirche. Sonntag (Totensonntag) 10: Gottesdienst und Abendmahl. P. D. Grulich. 11 1/2: Kinder Gottesdienst. Derselbe. 3: St. Petruskirche (Evang. Anstaltskirche). Sonntag (Totensonntag) 10: Gottesdienst und Abendmahl. Geh. Konf.-Rat Haensch. 12: Kindergottesdienst. Derselbe.
St. Paulikirche. Sonntag (Totensonntag) 10: Festgottesdienst. Geh. Konf.-Rat D. Staemmler. 11 1/2: Beichte und Abendmahl. Derselbe. 11 3/4: Kindergottesdienst. Derselbe. 2: Andacht auf dem Alten St. Paulifriedhof. Derselbe. 3 1/2: Andacht auf dem Neuen St. Paulifriedhof. Derselbe. 6: St. Maria. Gottesdienst. P. Hammer.
Mittwoch, 6 1/2: Bibelstunde. Geh. Konf.-Rat D. Staemmler.
Freitag, 5: Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Frauenhilfe von St. Pauli im Sitzungszimmer. — Am Mittwoch: Geh. Konf.-Rat D. Staemmler.
St. Lukasikirche. Sonntag (Totensonntag) 8: Gottesdienst, danach Beichte und heiliges Abendmahl. P. Hammer.
Morast. Sonntag (Totensonntag) 10: Gottesdienst, danach Beichte und heiliges Abendmahl. P. Hammer.
Christuskirche. Sonntag (Totensonntag) 10: Gottesdienst, danach Feier des hl. Abendmahls. 11 1/2: Kindergottesdienst. 2: Andacht in der Friedhofskapelle. — Dienstag, 7: Kreuzwegfeier.
Mittwoch, 6: Bibelstunde. — Freitag, 8: Kirchchor.
St. Matthäikirche. Sonntag (Totensonntag) 9: Beichte und Abendmahl. Stud.-Dr. D. Schneider. 10: Gottesdienst. Derselbe. 11 1/2: Kindergottesdienst. 3 1/2: Feier auf dem Friedhof. P. Brumm. 8: St. Marienkirche. Sonntag (Totensonntag) 10: Gottesdienst.
Dienstag, 6: Bibelstunde. — Mittwoch, 7 1/2: Jungmädchenkreis. — Freitag, 8: Wochengottesdienst.
Sassenheim. Sonntag (Totensonntag) 10: Gottesdienst. Beichte und Abendmahl. — Mittwoch, 5: Jugendversammlung, veranstaltet von den Verbandsvertretern. 7: Bibelstunde.
Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonntags, 8: Wochenabschluss. P. Saromy. Sonntag (Totensonntag) 10: Gottesdienst. Gen.-Sup. D. Blau.
Ev.-luth. Kirche, Dgrodowa 6. Sonntag, 10: Predigtgottesdienst. P. Dr. Hoffmann. 11 1/2: Kindergottesdienst. Derselbe.
Mittwoch, 4: Kirchlicher Religionsunterricht für die jüngeren Kinder. 8: Kirchchor. — Donnerstag, 3 1/2: Frauenverein.
Evangel. Verein junger Männer. Totensonntag keine Versammlung. — Montag und Mittwoch, 8: Posaunenchor. — Donnerstag: Vereinsversammlung unter Leitung eines Gastes. — Sonnabend, 6 1/2: Turnen.
Christl. Gemeinschaft (im Gemeindefaal der Christuskirche, ulica Matejki 42). Sonntag, 5 1/2: Jugendbundstunde u. c. 7: Evangelisation. — Freitag, abends 7: Bibelbesprechung. Jedermann ist herzlich eingeladen.
Baptisten-Gemeinde, ul. Przemysłowa 12. Sonntag, 10: Predigt. Pred. Dews. 11 1/2: Kindergottesdienst. 3: poln. Gottesdienst. 4 1/2: Predigt u. Abendmahl. Pred. Dews. 6 1/2: Familienabend. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Gebetsandacht.

Posener Wochenmarktpreise. Auf dem heutigen sehr belebten Freitag-Markte zahlte man für das Pfund Landbutter 3-3,40, für Tafelbutter 3,50-3,70, für Molkereibutter 3,70-3,80, für das Liter Milch 35-36, für Molkereimilch 40 gr, für das Liter Sahne 3-3,60, für das Pfund Quark 60 gr, für die Mandel Eier 3,70-3,90 zt. Auf dem Gemüse- und Obstmarkt kosteten: das Pfund Äpfel 40-60, Birnen 60-70, rote Äpfel 10, Kartoffeln 5 gr, Walnüsse 1,20-1,30 zt, Spinat 20, Grünkohl 15, Rosenkohl 60, Zwiebeln 20, Mohrrüben 10, das Pfund weiße Bohnen 50, Erbsen 45-60, Blumenkohl 40 gr. Auf dem Geflügelmarkt zahlte man für eine Gans 12-14, für eine Ente 4-6, für ein Huhn 2-4,50, für ein Paar Tauben 1,60-1,80 zt. Ein Gans kostete 8-10 zt. Auf dem Fleischmarkt kostete das Pfund roher Speck 1,80, Räucherpeck 2,20, Schweinefleisch 1,70-1,90, Rindfleisch 1,60-2, Kalbfleisch bis 2,30, Hammelfleisch 1,30-1,50 zt. Auf dem Fischmarkt wurde lebende Ware angeboten: Zander mit 2,50-2,80, Karpfen mit 2-2,40, Schleie mit 1,60-1,80, Seichte mit 1,20-1,50, Meie mit 0,80-1,40, Barsche mit 0,80-1 zt, Weißfische 40-80 gr.

Auf das Konzert des Kgl. Kammermusikers Heinrich Kruse aus Hamburg, das heute, Freitag, abends 8 Uhr im Saale des Evangelischen Vereinshauses stattfindet, und das in Posen noch nicht aufgeführt wurde, sei nochmals aufmerksam gemacht. Karten bei Szegjowski, Swarna 20, und an der Abendkasse.

Rino Apollo. Wenn die Direktion des Rino Apollo bei der Ankündigung des neuen Films „Die übermütige Lola“ in Aussicht gestellt hatte, so handelt es sich keineswegs um eine Sphärel der Melange, sondern um Wirklichkeit im wahren Sinne des Wortes. Jeder Filmbezügler muß bei dieser tollen Komödie mit ihren teilweise verzwickten Situationen ununterbrochene Erschütterungen des Zwerchfells erleben, und selbst der größte Hypochonder muß beim Anblick der übermütigen Lola, dargestellt von Lilian Garvey, in ihrer Doppelrolle als ehrsame Haus-tochter und als ausgelassene spanische Tänzerin seinen sonst strengsten Fesseln eine heitere Form geben. Was da an voller Ausgelassenheit, burlesker Komik, allerliebster Drolerie von der schönen Filmdiva geboten wird, das läßt sich beim besten Willen auch nicht einmal strichweise andeuten. Der Film spricht für sich, einer sagt's dem andern, daß man bei seiner Vorführung auf eine Kopie kommt. Deshalb wird es dem Rino Apollo an Zuschauer-scharen bei diesem Film sicherlich nicht fehlen.

In Untersuchungshaft genommen wurde, wie der „Dziennik“ berichtet, der Sekretär im Vorstande des Deutscher-Malchymnastiums, Jan Machuta, wegen Verdrachts, 5000 Bloth zum Schaden der Impfstoff veruntreut zu haben.

Kindesauslösung. Eine Jozja Fabiszewska, 22 Jahre alt, wohnhaft in Golejonek, Kreis Schwoda, wurde wegen Auslösung eines Kindes festgenommen.

Wieder ein Geheißer! In einer Gastwirtschaft in der Glogauer Straße wurde ein Bernard Heimannski aus der ul. Krolejowa 46 (fr. Bahnh.) beim Würfelspiel um 60 zt gebracht.

Vermißt. Eine Wladislawa Wocian, zuletzt plac Nowomiejski 5 (fr. Königplatz) wohnhaft, hat am Dienstag dieser Woche die Wohnung verlassen und ist bisher nicht zurückgekehrt.

Diebstähle. Gestohlen wurden: einem Stefan Slibinski, wohnhaft ul. Jezycha (fr. Festungsstraße), aus der Schuhmacherwerkstatt 3 Paar Schuhe und 2 Lederballen im Gesamtwerte von 300 zt; auf dem St. Martinfriedhof von verschiedenen Gräbern 25 Christuskreuzfige im Werte von 500 zt; aus einem Hühnerstall des Tomasz Laganski, wohnhaft ul. W. Racowickiego 39 (fr. Nollendorffstr.) 9 Hühner und eine Kute; aus einem Straßenbahnwagen der Linie 4 einem Stanislaw Breza, wohnhaft in Dembsen in der ul. Lipowa (fr. Lindenstr.), 2000 zt; einem Franciszek Rosowski aus Hamburg in einer Gastwirtschaft am Gerberdamme aus der Tasche 640 Reichsmark.

Vom Wetter. Heute, Freitag, früh waren bei bewölktem Himmel drei Grad Kälte.

Der Wasserstand der Warthe in Posen betrug heute, Freitag, früh + 1,20 Meter, gegen + 1,18 Meter gestern früh.

Nachdienst der Ärzte. In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Vereinschaft der Ärzte“ ul. Pocztowa 30, Telefon 5555, erteilt.

Nachdienst der Apotheken vom 12. bis 18. November. Altstadt: Apothek-Apothek, Plac Wolności 13 (fr. Wilhelmplatz). Sapieha-Apothek, Pocztowa 31 (fr. Friedrichstr.); Serbis: Michewicz-Apothek, Mickiewicza 22 (fr. Hohenzollernstr.); Legarus: Apotheke am Botanischen Garten, Glogowska 98 (Glogauerstraße); Wilda: Fortuna-Apothek, Górna Wilda 96 (fr. Kronprinzenstr.).

VINO VERMOUTH Cinzano TORINO APPETITANREGEND UND GESUNDHEITSFORDERND General-Vertreter für Polen: Theodor Etti & W. Bergel Krakow Długa 52 - Wien, Hohe Warte 48.

Posener Rundfunkprogramm für Sonnabend, 19. Novbr. 12.45-14: Grammophonkonzert. 13: In den Pausen: Getreidebörsen. 17-17.20: Pfadfinderplauderei. 17.20-17.45: Die Grundröße der Arbeitsorganisation nach Tablor. 17.45-19: Konzert aus der „Weltkopplanta“. 19.10-19.35: Walter Scott und seine Zeit. 19.35-19.55: Wirtschafsnachrichten. 19.55-20.20: Französisch. 20.30-22: Leichte Musik. 22.30-24: Tanzmusik aus dem „Carlton“.

Posener Rundfunkprogramm für Sonntag, 20. November. 10.15-11.45: Gottesdienst aus dem Dom. 12-12.25: Die Hauptgründe der echten Schweinezucht. 12.25-12.50: Die Exportkonjunktur für Schweinefleisch. 15.10-17.20: Konzertübertragung aus Warschau. 17.20-17.40: Weiprogramm und Kommunikate. 17.40-18.30: Uebertragung aus Warschau. 18.30-19.10: Für die Kinder. 19.10-19.35: Die heutigen Schriftsteller Polens. 19.35 bis 20: Eine Reise nach Island. 20-20.25: Das polnische Volk. 20.30-22: Abendkonzert. 22-22.20: Zeitzeichen. Sportberichte. 22.30-24: Tanzmusik aus dem „Palais Royal“.

Argenau, 17. November. Zu dem Mord bei Kaczepowo ist weiter zu berichten: Die Leiche des ermordeten Zimmermanns Friedrich Hermann wurde mit zertrümmertem Schädel am Sonntag früh im Walde beim Gute Kaczepowo gefunden. Der Ermordete hatte seinen Wohnsitz in Lutaszewo, Kreis Nowoczek. Er war etwa 52 Jahre alt und in Argenau beschäftigt. Er hinterläßt eine Frau und 7 Kinder. Ermordet wurde er am Sonntagabend gegen 10 Uhr abends während seiner Heimfahrt auf einem Fahrrad. Die Untersuchung hat ferner ergeben, daß Hermann am Sonntagabend seinen Lohn abgehoben hatte, wofür er in der Stadt verschiedene Einkäufe machte, mit denen er die Heimreise auf dem Fahrrad antrat. Nach Erledigung der Einkäufe sollen ihm noch etwa 8 Bloth und einige Groschen übrig geblieben sein. Drei Kilometer hinter Argenau wurde er von einem bisher noch unermittelten Täter überfallen und ermordet. Bei der Leiche fand man 8 Bloth und einige Groschen, ferner das Fahrrad und den Kuffak mit den eingekauften Sachen.

Bromberg, 17. November. Im Oktober wurden im Postverkehr in Bromberg aufgegeben: 1.859.777 gewöhnliche Briefe, 39.178 eingeschriebene, 892 Wertbriefe, 12.436 gewöhnliche, 856 Wert-, 2126 Nachnahmepakete, 2085 Postaufträge, 15.198 Ueberweisungen über eine Summe von 2.098.658 Bloth, 9498 Anweisungen für die Postsparkasse über eine Summe von 5.417.660 Bloth, 916.838 Zeitungen und 8921 Telegramme. Im gleichen Monat trafen in Bromberg ein 740.299 gewöhnliche, 26.179 eingeschriebene, 988 Wertbriefe, 13.724 gewöhnliche, 2980 Wert-, 3765 Nachnahmepakete, 1305 Postaufträge, 20.282 Ueberweisungen über eine Summe von 2.442.168 Bloth, 4796 Anweisungen für die Postsparkasse über eine Summe von 571.080 Bloth, 145.817 Zeitungen und 9384 Telegramme. Telefongespräche wurden 923.600 in der Stadt geführt; von auswärtig wurden 27.083 nach Bromberg, von hier nach auswärtig 25.426 angemeldet. — Bei den Erarbeiten für den Bahnhau Bromberg-Gdingen in der Nähe von Karlsdorf wurde wieder ein Skelettfund gemacht. Das Skelett wurde in die Leichenhalle an der Säubiner Chaussee gebracht. Man nimmt an, daß es sich um die Überreste eines Zigeuners handelt, da unweit der Fundstelle die Zigeuner regelmäßig ihr Lager aufzuschlagen pflegen. Wahrscheinlich haben sie einen der ihren begraben, dessen Skelett man jetzt gefunden hat.

Garnitzau, 17. November. Der „Kurjer Pogn.“ berichtet: Aus Mensil machten sich am Sonntag mehrere Schützen auf, um in den staatlichen Wäldern zu wildern. Nachdem Sachil glaubte in kurzer Entfernung einen Fähr zu sehen, auf den er sich gleichzeitig hörte er einen Schrei. Als er zur Stelle kam, sah Sachil, daß er einen Jagdgefährten, den 16jährigen Leopold Waras, erschossen hat.

Mährheim, 17. November. Ein großes Schadenfeuer vernichtete am Nachmittag des Sonnabends eine große Scheune des Rittergutsbesizers Otto Mährheim, der, wie auch seine Gemahlin, während des Feuers, das etwa um 6 Uhr ausbrach, in Bromberg weilte. Die Scheune, die mit Getreide und Futtermitteln gefüllt war, ist vollständig abgebrannt. Der Schaden ist sehr groß.

Krotoschin, 17. November. Während am Dienstagfrühmarkt infolge anfangs geringen Butterangebotes das Pfund Butter 3 Bloth kostete, gingen im Verlaufe des Marktes bei stärkerem Angebot die Preise erheblich zurück, so daß man das Pfund Butter mit 2,60 Bloth erstehen konnte. — Am Sonntag, 6. November, hat sich im Stadtwald die geisteschwache etwa 60jährige Frau Wasilewska, ul. Swarna (Reichstraße) wohnhaft, erhängt. Sie wurde am Chwalitzener Weg, am Baume hängend, von Passanten aufgefunden, doch blieben Wiederbelebungsbemühungen leider erfolglos. Als Grund zum Selbstmord werden Nahrungsorgen angenommen.

p. Märzdorf, Kr. Kempen, 17. November. Am Sonntag feierten der Auszügler Michael Kurjawa und seine Ehefrau Rosina, geb. Nowak, aus Märzdorf das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit. Im Kreise der Kinder und Enkel überreichte der Ortsgeistliche das Gebetsblatt des Evangelischen Konfirmands. Das große Jubelpaar konnte noch mit voller Anteilnahme der Feier beizohnen.

Radwiz, 17. November. In der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr brach in einem Hause auf der westlichen Seite Feuer aus, das sich infolge ungünstigen Windes und Schwirrigkeiten im Löschfen schnell ausbreitete und neun Wohnhäuser einschloß. 24 Familien sind obdachlos geworden.

Rawitsch, 14. November. Der Staatspräsident hat dem Ehepaar Franciszek und Jadwiga Juszkow in Görden anlässlich der Feier ihrer Diamantenen Hochzeit 50 zt als Andenken überwiesen.

S. Mojasen, 14. November. Die Czarnikauer Straße ist wegen Pfaster- und Kanalarbeiten bis auf weiteres für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Rotenburg a. Odra, 17. November. Am Sonntag um 1/4 12 Uhr brannten zwei Schöber, ein dem Schmiedemeister Adolf Bederke, Volksteinerstraße, gehörender Heuschöber und ein dem Aderbürger Hermann Soja, in derselben Straße wohnhaft, gehörender Strohschöber. Obgleich die Draisfeuerwähr sofort zur Stelle war, brannten beide Schöber doch vollständig nieder. Entstanden ist das Feuer durch Kinder, die kurze Zeit vorher an der Brandstätte gesessen wurden.

Saruba, 17. November. Ein Mädchen des Gutes Szlachcin erhielt am Mittwoch von seiner Herrschaft zu Einkäufen

30 Bloth. Unterwegs wurde es am hellen Tage von zwei maskierten Räubern überfallen, bis zur Besinnungslosigkeit geschlagen und beraubt.

Aus der Wojewodschaft Kommerellen. * Briesen, 17. November. Am Montag früh drangen zwei maskierte Räuber in das Haus des Besitzers Franz Olszewski in Ostrowite hiesigen Kreises ein. Sie gelangten zunächst in den Raum, in dem der 20jährige Sohn Peter schlief. Als dieser sich den Eindringlingen zur Wehr setzen wollte, wurde er durch zwei Revolverkugeln getötet. Den Banditen gelang es, unerkannt zu entkommen.

Aus Polnisch-Oberschlesien. * Königshütte, 16. November. Gestern wurde der 19jährige Arbeiter Paul Janczyl in der Hochofenanlage der Königshütte von einer 700 Grad heißen Luft eingehüllt und lebendig verbrannt. An einer Verschlussplatte muß er, wie die Feststellungen ergaben, die Verschlüsse gelöst haben. Der starke Luftdruck in dem Apparat tat das Seine dazu, so daß die Verschlussplatte aufsprang. In diesem Augenblick drang auch die im Apparat befindliche heiße Luft, die bis auf 700 Grad erhitzt war, ins Freie und hüllte den Unglücklichen ein, der, auf der Stelle verbrannt, tot zusammenbrach.

Aus Kongresspolen und Galizien. * Warschau, 17. November. Der Kraftdroschkenschaffeur Jozef hatte kurz vor Mitternacht von einem Unbekannten den Auftrag erhalten, ihn nach Radzimin zu fahren. Als das Auto zwischen Radzimin und Struga durch einen Wald fuhr, wurde von dem Fahrgast von hinten auf den Chauffeur ein Revolvererschuß abgegeben. Der dicke Pelz sollte dem Chauffeur jedoch zum Lebensretter werden; denn die Kugel blieb im Kraagen des Pelzes stecken. Bevor es dem Chauffeur gelungen war, den Kraftwagen zum Stehen zu bringen, war der Unbekannte im Dunkel der Nacht verschwunden. Anscheinend handelt es sich um einen Mordattentat.

Aus dem Gerichtssaal.

Zum vierten Male zum Tode verurteilt.

Gnesen, 18. November. Zum vierten Male wurde gestern der Gärtner Wlad Dobiński aus Obersicht von der hiesigen verfassten Strafkammer zum Tode verurteilt. Er hatte seine erste Frau ermordet und die Tat eingestanden. In Posen wurde er dreimal zum Tode verurteilt. Jedesmal hatte er mit Erfolg Berufung eingelegt. Beim letzten Mal verwies das höchste Tribunal die Sache an die hiesige Strafkammer. Aber auch hier hatte D. keinen anderen Erfolg. Nach dreitägiger Verhandlung wurde gestern das Todesurteil gefällt. D. hat das Urteil ruhig angenommen.

Posen, 18. November. In dem Meineidsprozeß gegen die Fleischermeister Leon und Alexander Dawidowski und dem früheren Direktor der Krankenlaffe Michelin wurde — dem „Przegl. Por.“ zufolge — Mittwoch spät abends das Urteil gefällt. Das Gericht verurteilte Michelin und Leon D. zu je einem Jahre Zuchthaus, zweijährigem Ehrverlust und dauernder Unfähigkeit, je als Zeuge oder Sachverständiger aufzutreten, Alexander D. erhielt 3 Monate Gefängnis. Alle drei haben wieder Revision angemeldet.

Bromberg, 14. November. Wegen Betruges hatte sich der Arbeiter Adam Schulz von hier, Weidenstraße 12, vor der ersten Strafkammer zu verantworten. Er gab sich einem Herrn Radtke gegenüber als Hausverwalter eines Grundstückes in der Hansstraße aus, verriet ihm eine Wohnung und nahm ihm 700 Bloth für jährliche Miete ab. Als R. von der Wohnung Besitz nehmen wollte, ermittelte ihn der richtige Verwalter. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis. — Wegen einer Urkundenfälschung ist der Arbeiter Jakob Splitter aus Jagdschütz angeklagt. Ein Tischler, der bei der Bahn arbeitete, hatte 72 Bloth als Invalidentrente nachgezahlt zu erhalten. Als die Frau des Tischlers den Betrag von der Post abheben wollte, wurde ihr dort eröffnet, daß das Geld bereits abgeholt worden sei. Die Nachforschungen ergaben, daß der Angeklagte die Quittung gefälscht und sich das Geld hatte auszahlen lassen. Der Staatsanwalt beantragte eine Strafe von einem Monat Gefängnis; das Gericht verurteilte ihn zu der beantragten Strafe mit einer Bewährungsfrist von 3 Jahren.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Auskünfte werden unseren Lesern gegen Einreichung der Bezugsquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Antrag ist ein Briefumschlag mit Freimarkt zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.) Sprechstunden der Schriftleitung nur werktäglich von 12-1 1/2 Uhr. G. P. in Pr. Wir bedauern, uns sind derartige Anschriften leider nicht bekannt.

Spielplan des Teatr Wielki.

Freitag, 18. 11.: „Sigmund August“. (Ermäßigte Preise.) Sonnabend, 19. 11.: „Die Fledermaus“. Sonntag, 20. 11., mittags 12 Uhr: Tanzmatinee Sascha Leontjew. Nachm. 3 Uhr: „Eugen Onegin“. Abends 7 1/2 Uhr: „Der Rastelbinder“. Montag, 21. 11.: „Die Entführung aus dem Serail“. Kom. Oper von Mozart. Dienstag, 22. 11.: „Die verkaufte Braut“. Beginn der Vorstellungen um 7.30 Uhr. Vorverkauf an Wochentagen im Teatr Polski von 10 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm. an Sonn- und Feiertagen „im Teatr Wielki“ von 11 1/2-2 Uhr. Nach Beginn der Vorstellung wird niemand eingelassen.

Wettervoraussage für Sonnabend, 19. November.

— Berlin 18. Nov. Für das mittlere Norddeutschland: Keine oder nur geringe Niederschläge. Temperaturen in der Nähe des Gefrierpunktes. Mäßige südliche Winde. — Für das übrige Deutschland: Strichweise geringe Schneefälle. In der Ostschlesien trübe im Westen zeitweise Aufhellung, Temperaturen meist unter Null. Im Osten stärkerer Frost.

Handelsnachrichten.

Polens Aussenhandel mit Getreide zeigt für die Zeit vom 1. bis 30. September d. J. d. h. für den zweiten Monat des neuen Erntejahres, folgendes Bild: Eingeführt wurden 3592 t Weizen i. W. v. 952 000 Goldzloty (6811 t i. W. v. 1 971 000 G-Zl. in den Monaten August und September 1927 gegenüber 1287 t i. W. v. 357 000 G-Zl. in der Vergleichszeit des Vorjahres), ferner 1097 t Roggen i. W. v. 258 000 G-Zl. (11 262 t i. W. v. 2 897 000 G-Zl. bzw. 3213 t i. W. v. 567 000 G-Zl.), 325 t Gerste i. W. v. 78 000 G-Zl. (411 t i. W. v. 101 000 G-Zl. bzw. 79 t i. W. v. 15 000 G-Zl.), 447 t Hafer i. W. v. 110 000 G-Zl. (848 t i. W. v. 201 000 G-Zl. bzw. 1 t). Ausgeführt sind worden 991 t Weizen i. W. v. 287 000 G-Zl. (3065 t i. W. v. 934 000 G-Zl. bzw. 9628 t i. W. v. 2 633 000 G-Zl.), 1146 t Roggen i. W. v. 306 000 G-Zl. (1374 t i. W. v. 3 700 000 G-Zl. bzw. 48 294 t i. W. v. 8 605 000 G-Zl.), 672 t Gerste i. W. v. 1 610 000 G-Zl. (8123 t i. W. v. 1 946 000 G-Zl. bzw. 29 292 t i. W. v. 5 336 000 G-Zl.), 554 t Hafer i. W. v. 91 000 G-Zl. (1704 t i. W. v. 380 000 G-Zl. bzw. 3186 t i. W. v. 513 000 G-Zl.). Die Weizen-Einfuhr hat sich im Vergleich zum August d. J., in dem sie 3219 t betrug, nicht wesentlich verändert, während die Ausfuhr von 2074 auf 991 t zurückgefallen ist. Der Roggen-Import erfuhr dagegen eine bedeutende Verminderung (nur 1097 gegenüber 10 165 t). Andererseits ist der Export dieses Produkts von 228 auf 1146 t gestiegen. Die Gerste-Ausfuhr ist von 1402 t im August auf 672 t im September herabgesunken. Allerdings ist das Zweimonatsresultat hinter der Vergleichszeit des Vorjahres ganz erheblich zurückgeblieben.

Die Bilanz der Ostrowiecer Hüttenwerke (Sp. Akc. Wielki Piocow i Zakladow Ostrowiecki) für das Geschäftsjahr 1926/27 schliesst mit einem Gewinn von 3 321 248,13 zł, der auf Beschluss der Generalversammlung u. a. wie folgt verteilt wird: auf das Gesellschaftskapital von 12 Mill. Zloty werden 14 Prozent Dividende (1 680 000 zł) verteilt. 1 121 248,13 zł werden zu Abschreibungen verwendet und 110 000 zł auf den Reservefonds übertragen. In den Verwaltungsrat wurden u. a. gewählt: K. W. Scheibler, Louis Frère, Direktor der Belgisch-Französischen Metallurgischen Gesellschaft in Brüssel, A. Ponikowski und Karso-Siedlewski. Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, dass die Lage der von der Gesellschaft betriebenen Werke sich gebessert hat. Die Martinsöfen produzierten 67 227 t Rohblöcke und 4223 t Stahlguss. Das Walzwerk und die übrigen verarbeitenden Abteilungen stellten insgesamt 67 626 t her. Die Waggonabteilung lieferte für die polnischen Staatsbahnen 1170 Kohlenwaggons zu 20 t und für den Privatbedarf 52 Kippwagen sowie 41 schmalspurige Waggons. Zum erstmaligen wurde auch der Export aufgenommen. Er belief sich auf 716 t verschiedener Eisen- und Stahlzeugnisse in dem ganzen Berichtsjahr. Die Belegschaft in den Ostrowiecer Werken betrug zuletzt 3348 ständige und 110 Saisonarbeiter. Auf den Erzgruben bei Nieklan (Woj. Kielce) wurden 44 063 t tonduchsetzte Erze (gegen nur 2827 t i. J. 1925/26) und 450 t Siliciumerze gefördert. Geröstet wurden 30 361 t Tonerze, wovon nur 1981 t in den Ostrowiecer Werken zur Verarbeitung gelangten, während die Hauptmenge verkauft wurde. Für das neue Geschäftsjahr rechnet man mit einer Förderung von 47 500 t Tonerzen und 6000 t Siliciumerz. Auch die Forstabteilung der Gesellschaft hat normal gearbeitet und konnte den Bedarf der Waggonfabrik durch die eigenen Sägewerke und die mechanische Holzbearbeitungsfabrik vollkommen decken, darüber hinaus aber noch auf dem offenen Markt einen beträchtlichen Absatz finden. Die Gesamtlänge der Liegenschaften bei Nieklan betrug am 1. Juli d. J. 5138 ha, die Gesamtzahl der Arbeiter, die auf den dortigen Gruben und in der Forstabteilung beschäftigt waren, 1092. Der Beginn des neuen Geschäftsjahres brachte eine ausserordentliche Belegung. Bei einigen Abteilungen reichen die vorliegenden Bestellungen zu einer vollen Ausnutzung der Kapazität bis März 1928 aus.

Zuckerfabrik Wreschen A.-G. Dem Geschäftsbericht der Gesellschaft per 30. 4. 1927 entnehmen wir: Aktiva: Immobilien, Maschinen und Apparate, Brunnen und Kanäle 1 098 503,03, Kasse 37 309,20, Wohnhaus 5530,00, Mobilien 16 120,54, Wertpapiere 185 306,25, Bankguthaben 988 766,19, Schuldner 576 675,88, Vorräte an Zucker, Melasse, Rübensamen, Heizmaterialien, künstlichen Düngemitteln und anderem 7 023 164,82. Passiva: Aktienkapital 810 000, Reservefonds 129 153,95, Spez.-Reservefonds 43 728,02, Unterstützungsfonds 42 758,57, Wechsel 2 426 394,30, Anleihen 795 960,55, Dividende 31 535,07, Amortisation 266 003,93, Neueinrichtungen 250 000, Gläubiger 4 474 831,80, Reingewinn 361 009,72 zł. Die Bilanz schliesst per 30. April 1927 auf beiden Seiten mit 9 931 375,91 zł. Aus der Gewinn- und Verlustrechnung ist zu erwähnen: Fabrikationskosten 10 941 476,57, Gesamtkosten 46 509,74, Zinsen und Provisionen 248 876,03, Steuern 490 304,15, Amortisation 106 669,61, Neueinrichtungen 250 000, vorgetragener Reinertrag 861 009,72, Fabrikationsgewinn 12 837 598,02, durch die Irrigationsanlage erzielte Gewinne 9188,30, Gewinnvortrag aus dem Jahre 1925/26 12 698,23. Die Gewinn- und Verlustrechnung schliesst also auf beiden Seiten mit 12 859 475,55 zł.

Hartwig Kantorowicz A.-G. in Posen. Die Gesellschaft gibt bekannt, dass sie ihre bisherigen Marktaktien in Zlotyaktien umtauscht, wofür sie für jede alte 40 000-Markaktie 3 neue 100-Zloty-Aktien gibt. Der Austausch erfolgt zwischen 1 und 3 Uhr in den Büroräumen der Gesellschaft, ul. Grochowe Łaki 6.

Liquidierung des Streikes in der Bielitzer Juteindustrie. Die schon seit einigen Wochen in der Firma Deutsch und der Firma Unja streikenden Arbeiter in Bielitz haben am 15. d. Mts. die Arbeit wieder aufgenommen. Die Lohnerhöhung soll noch in diesen Tagen durch Revisionsvertreter geregelt werden. Es verlautet, dass die Arbeiter 8 Prozent Lohnerhöhung erhalten werden.

Ein zentrales Verkaufsbüro der Draht- und Nägelfabriken ist als G. m. b. H. mit dem Sitz in Warschau und einer Filiale in Krakau gegründet worden. Die Leitung wird Herrn J. Wolanowski, der auch die Vorbereitungsarbeiten in der Hand hatte, übertragen. Voraussichtlich wird dieses Büro auch den Auslandsvertrieb übernehmen.

Die oberschlesische Kohlenindustrie förderte im Oktober insgesamt 2 500 567 t (gegen 2 394 414 t Vorm.), setzte im Bezirk 161 426 t (gegen 708 613) und nach dem übrigen Polen 845 800 (767 185) Tonnen ab. Der Export belief sich auf 879 751 t (886 974 im September). Die Haldenbestände wuchsen von 975 194 auf 977 265 t.

Märkte.

Getreide. Posen, 18. November. Amtliche Notierungen für 100 Kg. in Zloty. Weizen 46.25-47.25, Roggen 38.25-39.25, Roggenmehl (65%) 58.25, Roggenmehl (70%) 56.75, Weizenmehl (65%) 70.00-72.00, Braugerste 39.50-42.50, Marktgerste 33.0-35.0, Hafer 32.75-34.50. Weizenkleie 25.50-26.50, Roggenkleie 26.50-27.50, Rübsen 59.00-65.00, Eßkartoffeln 5.70-5.90, Felderbsen 43.00-53.00, Folgererbsen 65.00-75.00, Viktoriaerbsen 63.00-87.00.

Danzig, 17. November. Amtliche Notierungen für 50 Kg in Danziger Gulden: Weizen 128 f. hol. 13.50, 124 f. hol. 12.55-12.50, bis 11.75, Roggen 12.20, Gerste 11.75-12.75, Futtermehl 11.25 bis 11.75, Hafer 10-11, kleine Erbsen 12-16, grüne 15-23, Viktoriaerbsen 21-27, Roggenkleie 9, Weizenkleie 9.25, Peinschken 10.50-11.50, Gerste 10.50-11.50. Zufuhren nach Danzig: Weizen 15, Roggen 85, Gerste 56, Hafer 38, Hülsenfrüchte 162, Saaten 130 t.

Leipzig, 17. November. Hier herrschte im Privathandel wie auch im amtlichen Verkehr Stillstand. Die Preise können ihre letzte Notiz behaupten. Tendenz behauptet, Stimmung lustlos. Kleinpölmischer Roggen wurde im Privathandel 37.50-38.50 zlot notiert.

Krakau, 17. November. Weizen- und Roggenkleie 26-27 zlot neu 10.50-11.50, mittleres 8.50-9.50, bitteres 6.50-7, neuer Klee 17 bis 18, Langstroh 6.50-7.50.

Thorn, 17. November. Die Firma B. Hozakowski notiert für 100 Kg: Roter Klee 270-300, weisser 200-250, Schwedenklee 300-340, raygras 85-90, Incarnatklee 140-150, Wundklee 225-250, Inlandsrasen 85-90, Timothy 45-50, Seradella 20-22, reine Sommerwicke 35-36, Winterwicke 80-90, Peinschken 35-36, Viktoriaerbsen 75-85.

Felderbsen 40-45, grüne 60-65, Senf 60-65, Blaulupine 18-20, Gelblupine 20-22, weisser Mohn 100-150, Hirse 40-42, rum. Mais 37.50, Bromberg, 17. November. Grosshandelspreise für 100 kg loko Bromberg: Braheheu lose 10-12, gebunden 13-14, Roggenstroh lose 7-8, Roggenstroh gebunden 9-9.50, Häcksel 10-12.

Berlin, 18. November. Getreide- und Olsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. 242-245 (74.5 kg Hektolitergewicht), Dezember 275-275.5, März 277, Mai 279.25. Tendenz ruhig. Roggen: märk. 240-244 (69 kg Hektolitergewicht), Dezember 255.5-256.5, März 260.5-261, Mai 263.5-263. Tendenz matter. Gerste: Sommergerste 220-263, Tendenz still. Hafer: märk. 202 bis 212, Dezember 223, März 230-229, Tendenz ruhig. Mais: 197-198. Tendenz ruhig. Weizenmehl: 31.25-34.5. Tendenz behauptet. Roggenmehl: 32.5-34.25. Tendenz behauptet. Weizenkleie: 14.75. Tendenz behauptet. Roggenkleie: 14.75. Tendenz behauptet. Raps: 340-345. Viktoriaerbsen: 52-57. Kleine Speiserbsen: 32-35. Futtererbsen: 22-24. Peinschken: 21-22. Ackerbohnen: 21-22. Wicken: 22-24. Lupinen, balt.: 13.75-14.5. Lupinen, gelb.: 14.5-15.5. Rapskuchen: 15.9-16.2. Leinkuchen: 22.2-22.3. Trockenschrot: 10.8-11. Soya-schrot: 19.9-20.2. Kartoffelflocken: 24.1-24.6.

Produktenbericht. Berlin, 18. November. Während Weizen heute seinen Preisstand gut zu behaupten vermochte, war Roggen, der vom Inlande sowohl in Kahn-, als auch in Waggonware reichlicher angeboten war, stärker im Preise rückgängig. Weizen war in den Auslandsangeboten etwas fester gehalten, das von der Provinz vorliegende Angebot war nicht sehr gross und auch die Mühlen bekundeten bessere Nachfrage für dieses Produkt. Roggen war dagegen in den Auslandsangeboten ermässigt und von der Provinz lag bereits in den gestrigen Nachmittagsstunden zu nachgebenden Preisen stärkeres Angebot vor, während die Mühlen, die nunmehr bereits seit langem über schlechten Mehlsatz klagen, stärkere Zurückhaltung übten. Am Lieferungsmarkt waren die Weizenpreise wenig verändert, dagegen erfuhr die Roggenpreise, besonders Dezembersicht eine stärkeren Abschlagn. Weizenmehl hatte zu unveränderten Preisen regulären Konsumabsatz, Roggenmehl waren auch von der Provinz verstärkt und zu nachgebenden Preisen angeboten, blieben aber schwer verkäuflich. Hafer blieb bei reichlicherem Angebot fester. Gerste weiter ruhig.

Vieh und Fleisch. Posen, 18. November. Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 24 Rinder (darunter 2 Bullen, 8 Ochsen, 14 Kühe und Färsen), 291 Schweine, 55 Kälber, 45 Schafe und 421 Ferkel, zusammen 836 Tiere. Das Paar Ferkel kostete 45-60 zł. Infolge geringen Auftriebs keine Notierungen.

Molkereierzeugnisse. Warschau, 17. November. Die feste Tendenz am hiesigen Milchmarkt ist nur vorübergehend. Die jetzigen Preise können sich höchstens noch zwei bis drei Wochen halten, da sie nur durch sich plötzlich verringertes Angebot gesichert wurden. Der Übergang der Fütterung von frischem Futter zum Winterfutter führt jedes Jahr zu einer starken Verringerung der Milchproduktion. Hat sich das Vieh aber später an den Futterwechsel gewöhnt, dann steigt auch wieder die Milchproduktion, und die Preise müssen unbedingt sinken. Notiert wird hier im Grosshandel frische garant. Milch fr. Ladestation 0.45 zł für 1 Liter, fr. Station Warschau 0.46 zł, loko Lager einschl. Lieferung 0.47 zł und im Kleinhandel 0.52 zł.

Devisenparitäten am 18. November.

Dollar: Warschau 8.90, Berlin 8.92, Danzig —, Reichsmark: Warschau 212.82, Berlin 212.99, Danz. Gulden: Warschau —, Danzig —, Goldzloty: 1.720 zł. Ostdevisen. Berlin, 18. November 14 Uhr. Auszahlung Warschau 46.85-47.05, Große Zloty-Noten 46.875-47.275, Kleine Zloty-Noten —, 100 Rm. = 212.54-213.45.

Häute und Felle. Warschau, 17. November. Notierungen für 1 kg Felle frischen Gewichtes loko Städt. Schlachthaus: Rindshäute 3.45 zł, Kalbshäute bei fester Tendenz 4.75, Rosshäute pro Stück 50 bis 55 zł. Die feste Tendenz, die durch stärkeren Saisonbedarf hervorgerufen wurde, erhält sich für fast alle Sorten. Stark fühlbar macht sich der Mangel an Kalbsfellen, die mit 0.52-0.53 Dollar für 1 kg kalkuliert werden.

Metalle und Metallwaren. Warschau, 17. November. Das Warschauer Handelshaus A. Geppner notiert folgende Richtpreise in Zloty für 1 kg: Bankzinn in Blocks 14.60, Hüttenblei 1.30, Hüttenzink 1.42, Zinkblech Grundpreis 1.60, Antimon 3, Hüttenaluminium 5.10, Messingblech 3.60-4.50, Kupferblech Grundpreis 4.35.

Neubeuthen, 17. November. Die Rohguss-Friedenshütte Nr. 1 (Vertreter Józef Wdowiński in Warschau) notiert für 1 t Eisen 210 zł loko Station Neubeuthen.

Berlin, 17. November. Preise in Rmk. für 100 kg: Elektrolytkupfer, Lieferung sofort, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 130, Original-Hüttenaluminium 98-99% 210-214, Reinnickel 98-99% 350, Antimon Regulus 91-97, Silber ca. 0.900 in Barren 79%-80% Rmk. für 1 kg, Gold im Freihandel 2.80-2.82, Platin im Freihandel 8-9 Rmk. für 1 Gramm.

Baumwolle. Bremen, 17. November. Amtliche Notierungen in Cents für 1 lb. Erste Ziffer Verkauf, zweite Kauf, in Klammern Geschäft: Amerik. Baumwolle loko 22.09, Dezember 21.36 — 21.31 (21.36), Januar 21.39 — 21.31, März 21.41 — 21.38 — 21.41, Mai 21.50 — 21.48 (21.48), Juli 21.43 — 21.38, Oktober 20.87 — 20.79. Tendenz fest.

Posener Börse.

Börsenstimmungsbild. Posen, 18. November. Kleines Geschäft, uneinheitliche Tendenz und im grossen und ganzen ruhiger Verlauf kennzeichneten die heutige Börse. Ausser den zur Notiz gelangten Pfandbriefen und Zinspapieren sind noch die 6prozentigen Roggenpfandbriefe der Posener Landschaft zu erwähnen, die bei kleinem Geschäft zu 25.40 zł abgegeben wurden, sich aber zur Notiz nicht eigneten. Angeboten und abgegeben wurden gleichfalls die 4prozentigen Konvertierungsanleihe der Posener Landschaft. Von Bankaktien gelangte nur Bank Zwiazku zur Notiz. Auch die Aktien des Handels- und Industrie-marktes waren heute stark vernachlässigt. Nichtamtlich wurde für Bank Polski 151 bis 150, für Cukrownia Kujawska 72 und für Akwavit 140 zł genannt.

Fest verzinsliche Werte.

Table with columns for interest rates and values. Includes entries like 3 1/2% Pos. Vorkr.-Pfdr., 4% Pos. Prov. Obl. m. dt. St., etc.

Tendenz unverändert.

Industriek Aktien.

Table with columns for industrial stocks and prices. Includes entries like Bk. Centralny, Bk. Kw. Pot., Bk. Przemysl., etc.

Tendenz unverändert.

Die Bank Polski, Posen zahlte am 18. November, mittags 12 Uhr für 1 Dollar (Noten) 8.85 zł, Devisen 8.88 zł, 1 engl. Pfund 43.26 zł, 100 Schweizer Frank 171.15 zł, 100 französische Frank 34.87 zł, 100 deutsche Reichsmark 211.43 zł und 100 Danziger Gulden 172.60 zł.

Der Zloty am 17. November 1927: London 43.50, Newyork 11.25, Riga 61, Tschernowitz 18.20, Bukarest 18.25, Zürich 58.20, Budapest (Noten) 63.85-64.15.

Die Notierungen der Danziger Börse lagen bei Redaktionschluss telephonischer Störungen wegen noch nicht vor.

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 18. November. Schon im Privathandel und im Effektenfrühverkehr war die Tendenz besonders fest. Gekauft wurde im Verlaufe Starachowice, die zur Eröffnung des amtlichen Verkehrs schwach lagen. Die Umsatzstätigkeit und die Kauflust beleben sich besonders in den Mittagstunden stark. Das Geschäft mit Bank Polski war zu behaupteten Kursen nicht sehr gross. Bank Zwiazku wurde heute bei Materialmangel gesucht, der Rest der Bankaktien hatte Durchschnittsgeschäft, unter Bevorzugung von Bank Zachodni. Chemische Aktien waren vernachlässigt und von Elektrizitätsaktien sind keine Engagements in Sita i Swiatlo zu erwähnen. Für Zuckeraktien legten lebhaftes Geschäft erst gegen Schluss der Börse. Wogel hatte gleichfalls eigene Tendenz, sogar etwas Aufsehen erregte die feste Haltung der Naphthaaktie Nobel. Am Montanaktienmarkt fiel das Hauptinteresse Cegielski zu. Starachowice, Kudzki und Modrzyszof gesucht, Rest behauptet. Erwähnungswert ist schliesslich noch Borkowski mit einer kleinen Kurserhebung.

Fest verzinsliche Werte.

Table with columns for interest rates and values. Includes entries like 8% Staat. Konvers.-Anl., 5% Staat. Konvers.-Anl., etc.

Industriek Aktien.

Table with columns for industrial stocks and prices. Includes entries like Bk. Polski, Bk. Dyzkow, Bk. Handlowy, etc.

Tendenz: fest.

Amtliche Devisenkurse.

Table with columns for exchange rates and values. Includes entries like Amsterdam, Berlin, Brüssel, etc.

*) Ueber London errechnet. Tendenz: uneinheitlich.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 18. November, 13 Uhr. Nachdem schon an der gestrigen Frankfurter Abendbörse im Verlaufe Realisationen der Spekulation festzustellen waren, setzte sich der Abbröckelungsprozess auch im heutigen Verkehr fort. Der Monatsbericht der Diskontogesellschaft fand nur geringe Beachtung, andererseits wirkten die Auslassungen Geheimrates Deutsch über seine Amerika-reise nicht gut. Auch hat sich die Morgenpresse verschiedentlich mit den Ansichten Dr. Schaachts zur Anleihepolitik Deutschlands beschäftigt. Auch an der Börse kann man eine merkliche Versteifung im Tagesgeldmarkt feststellen. Daher gab es zu den ersten Kursen allgemein Kurseinstürzen bis 10 Prozent. Die Auslandskäufe, die gestern noch in erster Linie zur Befestigung geführt hatten, waren so gut wie fast ganz weggeblieben. Das Geschäft hielt sich in engen Grenzen. Chade-Aktien verloren 8 Mark, Kunstseidewerte 9-10. Auch Laurahütte setzte ihre Abwärtsbewegung fort und notierte zum ersten Kurs 4 1/2 Prozent niedriger. Bemerkenswert ist die widerstandsfähige Haltung der Nebenwerte. Nach den ersten Kursen realisierte die Spekulation weiter, so dass erneut Rückgänge bis zu 5 Prozent eintraten. Stark verstimmend wirkte auch der weitere Rückgang der Stahltraktaktien, die in der letzten Zeit noch auf Pari gehalten waren. Der Kurs war nur nach starken Interventionen wieder auf 100 zu befestigen. Das führte auch gegen 1 Uhr zu einem vorübergehenden Stillstand der Abwärtsbewegung. Anleihen gaben heute schon zu Beginn nach und bröckelten im Verlauf weiter ab. Ausländer lagen uneinheitlich, im allgemeinen aber behauptet. Am Pfandbriefmarkt war die Umsatzstätigkeit lustlos, besonders Anteile waren schwach gefragt. Die Tendenz blieb im allgemeinen aber nur behauptet. Gold- und Rentenbriefe waren etwas freundlicher, dagegen Vorkriegspfandbriefe nach der gestrigen leichten Befestigung wieder schwächer. Am Devisenmarkt lag die Mark fester, der Yen gut erholt, der Gulden und das Pfund etwas schwächer. Am Geldmarkt zog der Satz für Tagesgeld auf 5 1/2-7 Prozent an. Im übrigen traten später keine grösseren Veränderungen mehr ein.

Terminpapiere.

Table with columns for term papers and prices. Includes entries like Dt. R.-Bahn, A.G.t. Verkehr, Hamb. Amer., etc.

Ablös.-Schuld 1-60 000 50.30 50.40 Ablös.-Schuld ohne Auslosungen 13.25 13.40

Industriek Aktien.

Table with columns for industrial stocks and prices. Includes entries like Accumulator, Adsherwerke, Aschaffenburg, etc.

Tendenz: fester.

Amtliche Devisenkurse.

Table with columns for exchange rates and values. Includes entries like Buenos Aires, Canada, Japan, etc.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

la Jauchefässer
verzinkt, in verschiedenen Grössen

la Jauchepumpen
von 3 bis 5 m Länge

la Jaucheverteiler
verschiedener Systeme

liefere ich sofort und billig
von meinem Lager

P. G. Schiller, Poznań

Maschinen und Eisenwaren
für Industrie u. Landwirtschaft

ul. Skośna 17 Tel. 2114

Beste u. billigste Bezugsquelle f. Landmaschinen

Josef Rehbein
ulica Szamotuły Sądowa 20

Obstbaum- und Rosenschulen

Sämtl. Arten Obstbäume, Beerensträucher u. Rosen.
Besonders reiche Auswahl in
**Formobst, Pyramiden,
Pfirsichen und Aprikosen,**
die mit der **goldenen Staatsmedaille**
ausgezeichnet wurden.

Sortenverzeichnis auf Wunsch postfrei.

Einzige prämierte Parallelogramm-
Hackmaschine

von 16 Konkurrenzmaschinen auf d. vorj. D. L. G. Hauptprüfung erster Preis mit silbernen Medaille.

Original-**Schmotzer**- „Zukunft“-Extra

Vorzüge: Patentierte ganz automatische Einstellung des Messerschnittwinkels! (Dringt in härtesten Wechselboden gleichmäßig ein). Sinnreiche Parallelführung des Hackrahmens, welcher nicht hängt, sondern auf zwei Wellen läuft. Verriegelung des Hackrahmens während der Arbeit. Spielend leichtes Ausheben des Hackrahmens. Parallelogramme hervorragend durchkonstruiert; bewegliche Teile in auswechselbaren staubdichten Stahl- und Bronzebuchsen gelagert mit nachziehbaren Stahl-Schraubbolzen und staubdichten Kugelverschlussbolzen. Verarbeitung von hochwertigem Material. Lange Lebensdauer der Maschine!

Bequeme, langfristige Zahlung!

Lassen Sie sich von Ihrem Maschinenlieferanten über **Schmotzer's Zukunft-Extra**-Hackmaschine Auskunft geben und wo dies nicht möglich, beim **Werkrepräsentanten** für Polen der Firma Maschinenfabrik H. Schmotzer, Windsheim. Größte Spezialfabrik in Hackmaschinen.

Inż. H. Jan Markowski,
Tel. 52-43. Poznań, Sew. Mielżyńskiego 23.
Postfach 420.

Glauben Sie ja nicht



daß Ihnen die Kunden auf den Präsentierteller gestellt und in Ihrem Geschäft abgegeben werden.

Werben Sie Ihre Kundschaft selbst durch zweckmäßige Reklame!

Bekanntmachung.

Meiner geehrten Kundschaft teile ich hierdurch höflich mit, daß ich mein Lokal in der **ulica Franciszka Ratajczaka 37** mit dem 17. November d. Js. nach gründlicher Renovierung und Vergrößerung **wieder eröffnet habe.** Ich bitte um gütige Unterstützung und zeichne hochachtungsvoll

Aleksander Fangrat.

H. Cegielski Tow. Akc. Poznań
in **Poznań**
Postschließfach Nr. 1008

empfiehlt

Kreissägen
mit Transportwagen auf Schienen
zum Schneiden aller Arten Material- und Brennholz.

Verkaufsabteilung: **Górna Wiodla Nr. 136/180.**
Telephon Nr. 42-76.

„**Mix-Seife**“ ist die beste und billigste Waschseife.

„**Mixin**“ ist das beste und billigste Seifenpulver.

Vertreter: **B. Schmidt, Poznań, Wierzbice 15.** Tel. 5151.

Verwenden Sie bei kälterer Jahreszeit nur die kältebeständigen

Ampol Maschinen-Öle
Automobil-Öle

und Sie sparen große Reparaturkosten.

Sander & Brathuhn, Poznań,
ul. Sew. Mielżyńskiego 23. Tel. 40-19.

Einheirat

wünscht jüd. Ig. Mann, poln. Staatsangeh., deutscher Nationalität, 31 J. alt, aus guter Familie. Gest. Off. erbeten a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, unter 2262.

Heirat.

Gest. Off. a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 2270.

Zum Bubilopf sind unentbehrlich Haarschneidemaschine
1/10 mm Schnitthöhe.

Haarapparat u. Rasierlinge.
Große Auswahl zu billigsten Preisen finden Sie stets bei

Ed. Karge,
Stahlwaren-Lager und Schleiferei in elektr. Betrieb.
Poznań, ul. Nowa 7/8
(Neuestr. gegenüber d. Disconto-Gesellschaft).

Achtung!
Allerbilligste Bezugsquelle
Herrenartikel:
Hemden, Kragen, Krawatten, Socken, Wintertrikotagen usw.

E. Marczyńska,
Poznań, sw. Marcin 5.
Tel. 5296.

Großen Posten Heu
(loose oder gepreßt) haben abzugeben

M. Kalmus & Syn,
Leszno (Wielkp.) Telephon 21.

Arbeitsmarkt

Das Dtsch. Progymnasium in Tczew (Dirschau) sucht z. 1. 1. 28

akademische Lehrkraft

mit Lehrbefähigung in Mathematik, Physik, Chemie. Gehalt nach den Sätzen des Deutschen Schulvereins, Bromberg. Meldungen sind zu richten an den Schulleiter Herrn **Dr. Saager, Deutsches Progymnasium, Tczew.**

Für ein viergattiges Sägewerk wird zum baldigen Antritt ein **tätiger und erfahrener Beamter**

für die Beaufsichtigung und Führung des Werkes und der Arbeiten auf der Puzbrücke (Verlängen) gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschrift u. genauen Angaben über bisherige Tätigkeit und Gehaltsanprüche an **Ann.-Exp. Kosmos, Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 2267.**

Suche eine **Stütze** zu meiner **Hilfe.**

Amalie Langner, Gutsbesitzer,
Plaski, p. Gostyrá.

Für mein **Modewaren- und Konfektionsgeschäft** zum so dringenden Antritt gesucht eine **jüngere selbständige Verkäuferin (Jsp.)**

Bild und Gehaltsanprüche erwünscht.

Leon Schwarz, Kepno.

Kulturausschuss für das deutsche Geistesleben.

Dienstag, 22. November 1927, abends 8 Uhr
im grossen Saale des Evgl. Vereinshauses

Kleistgedenkefeier.
Julius Bab
spricht über **Heinrich v. Kleist.**
Eintritt 4, 3, 2 und 1 Zloty.
Vorverkauf in der Evgl. Vereinsbuchhandlung.

Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit übersandten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Dentist **Alfred Baumgart**
und Frau.
Jarocin, den 17. November 1927.

Ehemaliger langjähriger Beamter
der Okr. Urząd Ziemski (Ansiedl.-Kommission) erteilt ausführliche Auskunft und erledigt sämtl. Angelegenheiten betr. Ansiedlerstellen

Biuro Pośrednictwo i Informacji,
Poznań, Piekary 8 I (frühere Bäckerstr.), Tel. 3560

für den raumschmuck

handgewebte dimanddecken, bunte kissen und lichteichte vorhänge aus der

Handweberei Haus Stoehr,
Puszczykowo p. Poznań.

man verlange muster 8 tage zur wahl!
niederl. Poznań, ul. Wjazdowa, Textillager Raiffeisen.

Aug. Hoffmann, Baumschulen,
Gniezno, Tel. 212. Kontor: ul. Trzemeszeńska 42,

liefert zur

● **Herbstpflanzung** ●

aus grossen Beständen in bekannter erstkl. Ware

sämtliche Baumschulenartikel,
speziell **Obst- u. Alleebäume, Frucht- u. Ziersträucher, Koniferen, Hecken- u. Staudenpflanzen.**

Ferner grosse Posten erstklassiger **Stamm- und Busch-Rosen** in den besten u. neuesten Sorten.

Beschreibendes Sorten- u. Preisverzeichnis wird auf Wunsch frei zugestellt.

Evgl. **Hausmädchen**
älteres gesucht, welches selbständig kochen kann. Zuschr. a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, u. B. 2256.

Stellengetuche

Rechnungsführer,

27 J. alt, langjährige Praxis, gefügigt auf sehr gute Zeugnisse und Empfehlungen, flottes u. sicheres Redner, sucht p. sofort oder ab 1. 12. d. J. Stellung. Gest. Off. erb. unter Nr. 100 a. d. Kujawischen Woten, Inowroclaw.

Suche sofort Dauerstellung als **Revierförster.**

Sin in allen Zweigen der forstlichen Arbeiten bestens vertraut u. beherrsche die poln. Sprache. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Antritt kann sofort erfolgen.

Ang. a. d. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 2268.

Wohnungen

Massiver Stall für 5 Pferde, sowie in Schuppen im Zentrum der Stadt sofort zu verm. Auf an Ann.-Exp. Kosmos, Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 2266

Vorteilhaft, prompt und korrekt
bedienen

NYKA & POSŁUSZNY
Weingroßhandlung
Poznań,
ul. Wroclawska 33/34.
Fernsprecher 11-94.
Ausführliche Preislisten zu Diensten

Ankäufe u. Verkäufe

Gärtnerei

in Posen ist verkäuflich od. verpachten an sehr tüchtigen Fachmann. Off. m. Angabe Barkapitals a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 2263.

Kaufe la gutes, trockenes Tischlermaterial.

23—42 mm stark, Schafsbretter, Latten und Rüttelungen. Regenerierung beim Verladen in der Erbitte Off. a. d. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 2264.

Verband für Handel und Gewerbe
Poznań.
Telephon 1536.

Unsere Geschäftsstelle befindet sich in **Poznań, ul. Skośna 6,** parterre
(Ev. Vereinshaus, Rückseite)
Geschäftsstunden 8—3 Uhr
Sprechstunden 11—2 Uhr

Dr. Stresemanns Rede in Wien. Grundsätze der deutschen Außenpolitik.

Wien, 16. November. Anschließend an den Empfang der reichsdeutschen Kolonie fand ein Empfang der Vertreter der in- und ausländischen Presse statt, bei dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann zunächst polemisierte gegen die verschiedenen ausländischen Kommentare. Man könne sich nicht über den Besuch wundern, sondern eher darüber, daß seit dem letzten Ministerbesuch in Wien fast volle drei Jahre vergangen seien. Ebenjemenig habe man das Recht, aus der Abschaffung der Sabotage zwischen Deutschland und Oesterreich, aus der Reichsangleichung und aus anderen ähnlichen Abmachungen, die hoffentlich noch folgen würden, falsche Schlüsse zu ziehen. In einem Zeitalter der Weltwirtschaftskonferenz und des Gedankens der Vereinigten Staaten von Europa dürfe keiner, dem solche Gedanken ernstlich, sich daran stoßen, wenn irgendwo mit der Verwirklichung dieser Gedanken Ernst gemacht werde. Lassen Sie mich in diesem Zusammenhang einige Worte über

die Grundsätze der deutschen Außenpolitik

jagen. Es sind in der letzten Zeit zwei bedeutsame Reden gehalten worden, die eine von Herrn Baldwin, die andere von Herrn Briand. Beide Staatsmänner haben die große Bedeutung der Verträge hervorgehoben, die in den letzten Jahren zwischen den sogenannten Locarno-Mächten abgeschlossen worden sind, und sie gebahnen dabei des Anieils, den Deutschland und seine verantwortlichen Staatsmänner an dieser Entwicklung genommen haben. Briand hat davon gesprochen, daß eine Politik des Friedens die Politik der Sicherheiten nicht ausschliesse. Die beste Sicherheit für die Erhaltung des Friedens ist die Bekämpfung des Mißtrauens zwischen den Nationen. Für uns in Deutschland ist der Gedanke, daß nur eine friedliche Entwicklung überhaupt die Möglichkeit einer Wiedererrichtung der Stellung Europas gibt, eine Selbstverständlichkeit. Unter dieser Politik steht eine so große Mehrheit des deutschen Volkes, daß diejenigen extremen Splitter von links und rechts, die sich ihr nicht anschließen, keine Bedeutung beanspruchen können. Diese Selbstverständlichkeit gilt für diejenigen nicht nur, die unterlegen sind, sondern auch für diejenigen, die sich Sieger nennen und für diejenigen, die in den Krieg nicht verwickelt waren. Die ältesten Zusammenhänge in der Weltwirtschaft sind heute zerfallen und bis heute noch nicht auf den normalen Stand gebracht, den man früher als selbstverständlich angesehen hat. Die Beziehungen zwischen den Volkswirtschaften und den Ländern mit Fertigungsindustrie sind durch die Wirkungen der Kriegs- und Nachkriegszeit zerstört worden. Der einzige feste Boden, auf dem die Wirtschaft der Völker gehen kann, ist vernichtet. Es ist ein solches Chaos geschaffen worden, daß diejenigen, die den Wiederaufstieg ehrlich wollen, alles tun müssen, damit

nicht ein zweites Mal ein solches Chaos herbeigeführt werde.

Es wäre ein Verbrechen, wenn irgend jemand auch nur den Finger dazu hielte, um eine Wiederholung dieser Katastrophe herbeizuführen. (Lebhafte Beifall.) Obwohl hinter uns, die wir wohl alle auf diesem Boden stehen, und schließlich ist ja das der Sinn der Verträge von Locarno, das Welt-

gewissen steht, bedarf es trotzdem noch gewisser Anstrengungen, um diejenigen zurückzuweisen, die dieses Vorwärtsschreiten fördern wollen. Man hat in letzter Zeit dem Umstand einige Beachtung geschenkt, daß von der Möglichkeit einer Differenz bezüglich der Vereinbarungen gesprochen wurde, die mit dem Namen Dawes verknüpft sind. Ich darf mich darauf beschränken, demgegenüber darauf hinzuweisen, daß bisher

die feste Ordnung eines Reparationsplanes,

wie er vereinbart wurde, eingehalten wurde, und daß die Absicht der Reichsregierung und ihr fester Wille ist, diese Grundlage festzuhalten. Wenn eine Neuordnung der großen internationalen Finanzverpflichtungen eine Neuordnung auch der jetzigen Basis auf Grund wirtschaftlicher Erkenntnisse bedingt, wird die Zeit gekommen sein, durch die Finanzfachverständigen der Welt zu prüfen, welche neue Form für die Lösung dieser Frage zu fordern sei. — Im Anschluß an die Rede Lloyd Georges betonte Stresemann: Mit dem Flügelgeklapper über die Erfolge von Locarno ist es auch nicht getan. Aber wenn man nachdenken wollte, was mit dieser Stappe der Neuorientierung in Europa beabsichtigt war, könnte man auch zu dem Ergebnis kommen — ich weiß nicht, ob ich das in der Rede Lloyd Georges gelesen habe —, daß beispielsweise mit einem ewigen Frieden am Rhein, mit der gegenseitigen Zusicherung, daß nie wieder der Kampf die Menschen an diesem Strom trennen werde, und damit, daß eine der größten Mächte der Welt die Verpflichtung übernommen hat, über diesen Frieden zu wachen, eine weitere Befestigung deutschen Bodens weder logisch noch moralisch vereinbar ist. (Lebhafte Beifall.) Wir hören in der heutigen Zeit davon sprechen, daß man den Frieden organisieren müsse. Unzweifelhaft! Aber es gehört ein Zweites dazu. Organisiert man ihn durch das Suchen nach Lösungen des Problems der Sicherheitsfrage, von dem wir uns nicht ausgeschlossen haben, und dem wir auch bei den künftigen Tagungen des Völkerbundes unsere Mitarbeit durchaus leihen werden, dann gehört zur Organisation des Friedens auch unabweisbar die Bekämpfung der Organisation des Krieges. (Lebhafte Beifall.) Daß auf dem Gebiete der Abrüstung diese Organisation des Friedens bisher wenig Fortschritt gemacht hat, das ist das Einzige, was den Bestimmten recht gibt, die sich gegen die Entwicklung der europäischen Politik wenden, indem sie bemerken, daß sie, wenn sie Früchte getragen hätte, auch hier praktisch zu einem besseren Ergebnis hätte führen müssen. Ich gebe jedoch die Hoffnung nicht auf, daß die Beratungen und Besprechungen in Genf, bei denen nebeneinander einmal das Problem der Sicherheit und zweitens das Problem der Abrüstung zur Sprache kommt, von dem Gedanken der gegenseitigen Verständigung, von dem Gedanken des Friedens eingegeben sein mögen, die die einzige Gewähr eines Resultates in sich tragen. Wenn Locarno Symbol ist, Symbol für Ausschluß des Krieges und der Gewalt und daher Symbol für einen Weltfrieden, der nur auf dem Gebiete der Kultur und Emporentwicklung der Menschheit ausgefaßt wird, dann möchte ich wünschen, daß der gemeinsam betretene Weg zu einem Locarno aller Völker führen möge. (Stürmischer Beifall und Händeklatschen.)

die aufrichtige Wärme des Tones sei, die aus der gemeinsamen Vergangenheit entspringe. Sie erinnert an die Tatsache, daß Wien 400 Jahre lang Residenzstadt des Reiches gewesen sei und daß nur zwei Generationen zwischen der Errichtung der trennenden Grenze liegen. Die Reden seien von dem selbstverständlichen Gefühl der Zusammengehörigkeit erfüllt. Dann schildert sie die traurige Lage des Reiches und Oesterreichs bei dem ersten Besuch des Bundeskanzlers Dr. Seipel in Berlin, und wie viel zur Angleichung Oesterreichs an das Reich schon geschehen sei. Zum Schluß weist sie die französische nationalitäre Presse zurecht und erklärt, heute wisse alle Welt, wie das deutsch-oesterreichische Volk denke und fühle. Es habe nichts zu verbergen. Zutritten einer Welt der kaum verheilten Gegenätze sei das deutsche Volk im Reich und in Oesterreich an der Arbeit, wieder aufzubauen, was in den Unglücksjahren zerstört worden sei.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ nennt die Reden der beiden Staatsmänner eine eindrucksvolle Kundgebung deutscher und österreicherischer Blutsverwandtschaft.

Wie „Wiener Neuesten Nachrichten“ schließen ihren Aufsatz, der überschrieben ist „Es gibt keinen Trennungsschritt“, mit den Worten: Jeder politisch Denkende in Oesterreich weiß, daß die Erfüllung unserer nationalen Zukunftsordnung nicht im Kampf gegen, sondern nur auf dem Wege über das große Werk der Veröhnung der europäischen Völker heranzuführen kann. Wenn der Bundeskanzler den Wunsch an die Berliner Gäste ausspricht, sie möchten die warme Sympathie, die ihnen bei uns nicht nur als politische Führer des Deutschen Reiches, sondern auch den beiden deutschen Männern ganz persönlich entgegengebracht werden, so dürfen wir hinzufügen, daß diese lebendige und warme Sympathie Wiens und Oesterreichs ihnen gerade aus der Ueberzeugung heraus zufließt, daß ihre Politik europäischer Verständigung und Beröhnung zugleich die wertvollste Vorarbeit für die Heimkehr Oesterreichs zum Reich ist.

Besonders scharf hebt die „Arbeiter-Zeitung“ die Bedeutung des Besuchs der beiden deutschen Staatsmänner hervor, indem sie ihn in Zusammenhang bringt mit dem heute erfolgenden Zusammentritt des gemeinsamen Ausschusses des Deutschen Reichstages und des Oesterreichischen Nationalrates, der die Arbeiten der beiden parlamentarischen Ausschüsse an dem gemeinsamen Strafgesetzentwurf miteinander in Einklang bringen soll. Die „Arbeiter-Zeitung“ nennt es eine eindrucksvolle Kundgebung deutschen Zusammengehörigkeitsgefühls, doppelt eindrucksvoll, da seine Kraft selbst Dr. Seipel, der dem Parlament vor gar nicht langer Zeit jedes Reden vom Anschluß hat verbieten wollen, gezungen hat, sich der Bekundung des nationalen Zusammengehörigkeitsgefühls zu fügen. Sie erinnert daran, daß der Anschluß, der schon 1848 das Ziel der deutschen Republikaner gewesen sei, in den neun Jahren seit Erklärung der Republik Oesterreich unter den Anschlußgegnern, vor allem unter den Christlichsozialen, angefeindet des gewaltigen Erstarkens der deutschen Volkswirtschaft große Fortschritte gemacht habe. Allerdings könne der Anschluß nur verwirklicht werden durch Ueberwindung des nationalistischen Imperialismus in Frankreich und Italien, mit der die Sozialdemokratie die soziale Befreiung des internationalen Proletariats verbinde. Weil der Anschluß erst im Laufe großer Umwälzungen in Europa möglich wäre, halte sie es für wichtig, bis dahin den Anschlußwillen hüben und drüben lebendig und kraftvoll zu erhalten.

Amerikareise Dr. Stresemanns?

Berlin, 16. November. Zu einer Meldung des „Verl. Tageblatts“ aus Washington, wonach es der amerikanischen Friedensgesellschaft gelungen sei, für die Feier ihres hundertjährigen Bestehens im kommenden Mai in Cleveland u. a. Dr. Stresemann, Briand und Chamberlain als Redner zu gewinnen, bemerkt die „Tägliche Rundschau“: In der zuständigen Stelle in Berlin hält man diese Mitteilung für wenig wahrscheinlich, wenigstens sich Bestimmtes zurzeit nicht feststellen läßt, weil der deutsche Minister des Auswärtigen in Wien weilte. Man nimmt aber an, daß sich die drei wichtigsten europäischen Minister des Auswärtigen nicht gleichzeitig auf längere Zeit von ihren Posten trennen und sich außerhalb Europas begeben werden.

Frankreichs Unruhe ist überflüssig.

Briand zu Stresemanns Wiener Besuch.

Gestern hat Briand im Auswärtigen Ausschuss nach einem darüber veröffentlichten amtlichen Bericht — auf eine Anfrage geantwortet, daß die Reise Dr. Stresemanns nach Wien nichts Besonderes darstelle. Es sei ganz natürlich, daß die Minister des Auswärtigen der europäischen Großmächte Wert darauf legten, miteinander Fühlung zu nehmen. Man brauche nur Stresemanns Rede zu lesen, um sich dessen bewußt zu werden, daß Frankreich keinen Grund habe, sich wegen dieser Begegnung zu beunruhigen. Dementprechend erklärt sich auch der belgische „Temps“ sehr befriedigt über die Worte des deutschen Reichsministers. Nur glaubt er behaupten zu können, daß eine derartige Sprache im Munde eines deutschen Staatsmannes etwas Unusartiges sei (!). Er sucht diesmal auch wieder einen Gegenatz zwischen dem deutschnationalen Reichsminister Hergt und dem Leiter der deutschen Außenpolitik zu betonen. Die beiden Neben zeigten, daß die Reichspolitik zurzeit von zwei durchaus entgegengesetzten Strömungen durchflutet sei. Andere Wätter legen weniger Wert auf Stresemanns Rede als auf die Tatsache des Besuches, die eine Kundgebung sei, um Europa allmählich immer mehr an den Anschlußgedanken zu gewöhnen. Ein nationalistisches Blatt spricht von einer machiavellischen Geschicklichkeit des deutschen Reichsministers, der dem Gegner nicht drohe, um ihn besser zu veranlassen, auf der Hut zu sein. Stresemann sei sich dessen vollkommen sicher, daß Oesterreich abgeschlossen und der Dawes'sche Plan abgeändert werde. Er wolle aber auf keinen Fall durch eine zu große Hast eine sichere Zukunft gefährden.

Der Lodvogel.

Oesterreich als zweite Schweiz.

Die meisten tschechischen Wätter beschäftigen sich mit dem Wiener Besuch von Dr. Marg und Dr. Stresemann. Einem Wätter wenden sie sich gegen den Anschluß Oesterreichs an Deutschland. Am interessantesten ist die Stimme in der „Narodni Politika“, die sich seither mit der größten Energie gegen Gedanken, aus der Tschechoslowakei eine zweite Schweiz zu machen, verwahrt hat und die nun selbst mit einem solchen Antrag an die Öffentlichkeit tritt, allerdings nicht für die Tschechoslowakei, sondern für Oesterreich. Das Blatt schreibt:

Für das Wohlergehen und den dauernden Frieden in Oesterreich wäre es weitaus die beste Idee, wenn sich Oesterreich an Deutschland liehen würde, eine zweite Schweiz zu werden. Europa würde dringend brauchen, daß im Anschluß an die Schweiz ein Staat mit derselben Aufgabe bestünde: ein neutrales Wäl, eine neutrale Zustützstätte und ein politischer Wühl im Frieden, hauptsächlich aber in den Zeiten größerer Kriege. Oesterreich habe dieselbe geographische Lage wie die Schweiz. Es habe das gleiche Gebiet der Alpen, das für militärische Operationen nicht in Frage komme, wie es ja auch im Weltkrieg niemand eingefallen sei, die Neutralität der Schweiz zu verlegen. Oesterreich habe dieselbe Handelslage. So wie die Schweiz, würde sich auch das neutralisierte Oesterreich jeder Kriegesgefahr entziehen und könnte in dauerndem Frieden leben. Das könnte aber Oesterreich bei Deutschland nicht haben. Die Vorteile für das nach schweizerischem Muster neutralisierte Oesterreich sind so klar, die Vorteile, die daraus für alle europäischen Staaten mit Ausnahme Deutschlands erwachsen, sind so groß, daß die Ueber einstimmung ganz Europas für diese Lösung vorausgesetzt werden könnte. Die offi-

ziöse Republik schreibt: „Wir, die Nachbarn beider Staaten, müssen für die Zukunft mit dem Erfolg des Anschlußplans rechnen, und dies um so mehr, als bisher nichts unternommen wurde, was die Friedensverträge verletzen würde. Der Inhalt und der Geist der Friedensverträge bestimmt unseren Standpunkt zu allem, was uns herum geschieht. Für uns sind die Kriegeszeiten schon lange vorbei, wir unsere Feinde an der Spree und an der Donau haben, sie sind für uns seit den Umsturztagen vorbei, und von dieser Zeit an hat sich unser Verhältnis zu beiden Staaten zu einem gutnachbarlichen ausgeformt. Von diesem Standpunkt aus betrachten wir die Besuche in Wien, wobei wir nicht vergessen, daß es sich um zwei Staatsmänner handelt, die Deutschland den Weg in den Völkerbund gebahnet haben.“ Die „Narodni Listy“ schreiben: „Oesterreich kann weder vom Völkerbund noch von irgendeinem Weltparlament erwarten, seine Forderung erfüllt zu erhalten, weil dagegen auch andere Gründe als die militärische Karte Europas sprechen.“

Aus Kirche und Welt.

Die evangelische Kirchengemeinde in Sohrau (Oberschlesien) hat die Errichtung einer neuen Kirche im Barockstil für etwa 150 000 Zloty beschlossen.

Die auf Veranlassung des Warschauer Konfessionsrats veranstaltete Sammlung für die evangelische lutherische Kirche in Sowjetrußland hat in Kongresspolen über 6700 Zloty ergeben.

Der Dom in Posen wird noch in diesem Jahre mit einer neuen Orgel nach dem System Silbermann versehen werden. Die Pfeifer dieser ersten Orgel ihrer Art in Posen hat eine Pariser Firma erhalten.

In Abelnau organisieren der Primas von Polen und der Bischof von Katowik gemeinsam mit dem Wojewoden von Posen und Oberschlesien die Gründung einer polnischen katholischen Volksuniversität.

Der polnische Dichter Emil Zegadlowicz hat soeben eine neue Faustüberetzung, die achte in der polnischen Literatur, veröffentlicht. Sie wird gerühmt als eine kongeniale Leistung, die das spezifisch Deutsche mit Slid ins Polnische überträgt.

Im polnischen Schulwesen sind 74 258 Volksschüler beschäftigt, davon ist der größere Teil weiblich; 88 346 Lehrerinnen stehen 36 906 Lehrern gegenüber.

Die polnische Landesgrenze ist 5206 Kilometer lang, wozu noch 101 Kilometer Eeuliste kommen. Nur Rußland und Deutschland haben von den europäischen Staaten eine längere Landesgrenze.

Aus anderen Ländern.

Starker Wirbelsturm in Washington.

Washington, 18. November. (N.) Die nordamerikanische Bundeshauptstadt Washington ist gestern von einem schweren Wirbelsturm heimgesucht worden. Der Sturm war von einer Wasserhölle begleitet. Zahlreiche Häuser stürzten ein oder wurden beschädigt. Nach den bisherigen Feststellungen sind 2 Personen getötet und eine große Anzahl verletzt worden. Der Sachschaden soll mehrere Millionen Mark betragen. Der Teil der Stadt, in dem sich die Regierungsgebäude befinden, blieb von dem Sturm verschont. Auch in den Nachbarstädten richtete der Sturm großen Schaden an.

Der numerus clausus in Ungarn.

Budapest 18. November. (N.) Mit der Zulassung jüdischer Hörer zum Universitätsstudium in Ungarn beschäftigte sich gestern eine Konferenz der ungarischen Regierungspartei. Von der ungarischen Regierung ist die Abänderung des bisherigen Gesetzes geplant, das jüdische Studenten nur in beschränkter Zahl zum

Universitätsstudium in Ungarn zuläßt. Der ungarische Ministerpräsident erklärte in der gestrigen Sitzung, daß die gesamte Regierung den neuen Gesetzesentwurf des Unterrichtsministers billige. Dieser Gesetzesentwurf wolle die jüdischen Hörer nicht in unbeschränkter Zahl zulassen, sondern nur die Grundsätze abändern, nach denen die Auswahl der zuzulassenden jüdischen Studenten erfolgen solle. Die ungarische Regierung erstrebe hierbei eine Lösung, die rechtlich einwandfrei sei, und die niemand verletze.

Erhöhung des französischen Getreideeinfuhrzoll.

Paris, 18. November. (N.) Nach einer längeren Beratung mit dem Landwirtschaftsminister hat Poincaré in seiner Eigenschaft als Finanzminister den Einfuhrzoll auf Getreide von 25 auf 35 Franken erhöht. Auch andere Zollsätze, insbesondere auf frisches Fleisch, sind erhöht worden. Die Erhöhung des Einfuhrzoll auf Getreide wurde von der Landwirtschaftskommission der Kammer verlangt. Die Zollsätze auf Butter, Eier, Käse usw. sollen demnächst erhöht werden. Gleichzeitig gibt die Regierung bekannt, daß sie die nötigen Schritte zur energischen Bekämpfung des unerlaubten Zwischenhandels unternehmen werde.

Bergarbeiterstreik in Lothringen.

Saarbrücken, 18. November. (N.) Die „Saarbrücker Zeitung“ meldet: Die Direktion der De Wendelischen Kohlengruben in Lothringen beabsichtigt, eine neue Arbeitsordnung einzuführen, die von den Bergarbeitern, da sie eine Verlängerung der Arbeitszeit im Geolge hätte, abgelehnt wurde. Um der Forderung auf Beibehaltung der alten Arbeitsordnung Nachdruck zu verschaffen, erklärte die Belegschaft des Schachtes „Gargan“, am Mittwoch den passiven Widerstand. Daraufhin wurden 43 Bergarbeiter wegen Gehorsamsverweigerung von der Direktion sofort entlassen. Als die Forderung der Bergarbeiter auf Zurücknahme dieser Maßregelung abgelehnt wurde, traten am Mittwoch nachmittag sämtliche De Wendelischen Kohlengruben in den Solidaritätsstreik ein.

Der Nachfolger des Sultans von Marokko.

Paris, 18. November. (N.) Nach den letzten Meldungen aus Rabat dürfte der jüngste Sohn des verstorbenen Sultans von Marokko, Mulai Mohammed Annalah, zu dessen Nachfolger gewählt werden.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten

Haupt- und verantwortlicher Schriftleiter: Robert Strya; Verlag: „Polener Tageblatt“, Poznan. Druck: Drukarnia Concordia.

Zum Abonnement für das erste Vierteljahr 1928

empfehlen wir folgende Zeitschriften und Journale:

- Bazar. Cord's Frauen-Modenjournal. Daheim. Für's Haus. Elegante Mode. Deutsche Jägerzeitung. Fischereizeitung. Gartenlaube. Velhagen u. Klafings Monatshefte. Vobachs Praktische Damen- und Kindermoden. Vobachs Frauenzeitung. Scherl's Magazin. Stresemanns Monatshefte. Der Wühl. Zeitschrift für Spiritusindustrie. Berliner Illustrierte Zeitung. Alte und Neue Welt (kathol.). Der Hausjah (kathol.). Dies Blatt gehört der Hausfrau. Kunstwart und Kulturwart. Neue Frauenleitung und Frauenkultur. Stickerien und Spigen. Die Amichan. Wäsche- und Handarbeits-Zeitung. Wild u. Hund. Die Woche. Der Zunt. Der deutsche Rundfunk. Auch andere, hier nicht namhaft gemachte Familienzeitschriften und Fachjournale können jederzeit bei uns bestellt werden.

Buchhandlung der Drukarnia Concordia Sp. Akc.

Poznan, Zwierzyniecka 6.



38 zł.
Eleganter Herren
Winter-Mantel
**



52 zł.
Eskimo Paletot
mit Sammet-
kragen





62 zł.
Vornehmer
Winter-Mantel
in neuester Façon



88 zł.
Schw. Eskimo-
Paletot mit Pelz-
kragen

Bekannte erstklassige Ausführung.

Das ist Leistung!

F. Lisiecki

POZNAN
Stary Rynek 77.

Kulturtechnisches Büro
von **Otto Hoffmann, Kulturtechniker,**
in Gniezno, ul. Trzemeszyńska 69.
Spezialausführungen von
Drainageanlagen, Wiesenbau, Ent- und Be-
wässerungsanlagen, Projektaufnahmen, Kosten-
voranschläge, Vermessungen und Gutachten.

ALLE DAMEN kaufen
Mäntel — Kleider
Blusen — Röcke
Golfjacken — Jumper
Backfisch- u. Kinder-
Konfektion
nur bei
M. Stürmer
Poznań, Stary Rynek 80/82.
Bitte genau auf
Firma achten!

Möbelstoff
K. Kuźaj
27. Grudnia 9
K. K. P.
Sol. möbl. Zimmer per 1. 12.
von best. bish. Herrn gesucht.
Gesl. Off. a. Ann.-Exp. Kos-
mos Sp. z o. o., Poznań,
Zwierzyńwiecka 6, unter 2265.

DROGERJA
UNIVERSUM
POZNAN 38 DATAJEZAKA 38
Natürliche Mineralwässer
aller bekannten in- und ausländischen Quellen
frischester Füllung.

Ampol
Oele u. Fette
Benzin Benzol
Lander & Brathuhn, Poznań
UL. SEW. MIELZYŃSKIEGO 23 · TELEF. 4019

AMADA-FABRIKATE

UNERREICHT!

BEWEIS:

3 AUSSTELLUNGEN

POSEN
DANZIG
KATTOWITZ

3 GOLDENE MEDAILLEN

VERLANGEN SIE BEIM EINKAUF AUSDRÜCKLICH

AMADA

U. ACHTEN SIE AUF  DIESE SCHUTZMARKE

Kräftig
aromatisch
und
ausgiebig
ist
die beliebte
feinste
**Ceylon-
Mischung**
Tee Nr. 40.



in grüner Originalpackung

1/20 kg (50 Gr.)	zł 1.35
1/10 kg (100 Gr.)	zł 2.60
1/4 kg (250 Gr.)	zł 6.25
1/2 kg (500 Gr.)	zł 12.50

Probepäckchen groszy 80
Für Wiederverkäufer Spezialpreise.

ST. MILACHOWSKI
Tee-Importhaus
Poznań, ul. Pr. Ratajezaka 48
Becko ul. 27. Grudnia 11.

Eisernes Bassin,
offen, 180 cm × 50 cm × 100 cm, Wandstärke 6 mm ist
zu verkaufen.
Dom. Karza, Post Chobienice, pow. Wolsztyn.

Gebr. Feldbahngleis,
60 cm Spur, zu kaufen gesucht. Gesl. Ang. a. Ann.-Exp.
Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyńwiecka 6, unter 2261.

1000 Dollar!
In Notkurs auf 1. Hypothek auf große, musterhafte
Landwirtschaft zu Bankzwecken für sofort oder 1. Januar 1928
zu leihen gesucht. Schriftliche Angebote an Ann.-Exp.
Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyńwiecka 6, unter 2260.

Gebr. Dreschlokomobile
(Clayton & Shuttleworth) verkauft sehr günstig
H. Methner, Bojanowo, pow. Rawicz.
Maschinenfabrik.

Kinder- u. Puppenwagen
sowie Schaufelpferde
werden repariert
und aufgestellt.
Razer,
Poznań, Szewska 11.

Wir haben mit dem **Verkauf** von

Katusz'er Kalisalz

Katusz'er

Stebnik'er Kainit

und
zur Frühjahrsbestellung begonnen.

Langfristige Wechselkredite

bei baldiger Auftragserteilung. * Pünktliche Lieferung

Przedstawicielstwo: **Spółki Akcyjnej Eksploatacji Soli Potasowych we Lwowie**
Poznań, Plac Wolności 18.